

09

Wissensbilanz 2009
Donau-Universität Krems



Wissensbilanz 2009

Kurzbezeichnungen

DUK = Donau-Universität Krems
F&E = Forschung und Entwicklung
DLE = Dienstleistungseinrichtung
UG = Universitätsgesetz
AE = Akademische/r ExpertIn

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich: Rektorat der Donau-Universität Krems
Gestaltung: Angelika Lauster
Stand: Juni 2009
Änderungen vorbehalten.

Gemäß § 22 (1) 15 i. V. m. § 21 (1) 9 des UG 2002 legt das Rektorat der Donau-Universität Krems die Wissensbilanz über das Jahr 2009 dem Universitätsrat zur Genehmigung vor.

Inhaltsverzeichnis

I.	Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien	5
I.1	Maßnahmen für berufstätige Studierende – Studierende mit Betreuungspflichten	6
I.2	Qualitätssicherung	6
I.3	Öffentlichkeitsarbeit	8
I.4	Gleichstellung von Frauen und Männern und Frauenförderung	8
I.5	Personalentwicklung und Weiterbildung der MitarbeiterInnen	8
I.6	Maßnahmen für Studierende mit besonderen Anforderungen	9
I.7	Preise und Auszeichnungen	9
I.8	Forschungcluster und -netzwerke	10
I.9	Stand der Umsetzung der Bologna-Erklärung	12
II.	Intellektuelles Vermögen	13
II.1	Intellektuelles Vermögen – Humankapital	13
II.2	Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital	17
II.3	Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital	19
III.	Kernprozesse	23
III.1	Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung	23
III.2	Kernprozesse – Forschung und Entwicklung	29
IV.	Output und Wirkungen der Kernprozesse	33
IV.1	Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung	33
IV.2	Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung	35
V.	Resümee und Ausblick	39
VI.	Anhang	40
VI.1	Dissertationsvorhaben an der Donau-Universität Krems 2009	40
VI.2	Habilitationsvorhaben an der Donau-Universität Krems 2009	40
VI.3	Liste der Kooperationen 2009	40

09



I. Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien

Wirkungsbereich der Donau-Universität Krems

Die Donau-Universität Krems ist die führende Anbieterin berufsbegleitender universitärer Weiterbildung in Österreich. Sie strebt Kompetenzführerschaft für berufs- und lebensbegleitende Weiterbildung im Rahmen europäischer Universitäten an. Die Donau-Universität Krems setzt auf die Vielfalt des Wissens: Die Studienangebote wollen neue Perspektiven und Netzwerke zugänglich machen. Sie integrieren ein Spektrum von Themenfeldern, die mit nationalen und internationalen FachexpertInnen erarbeitet werden. Sie ermöglichen den Zugang zu Wissen und Erfahrungen über die Grenzen von Organisationen, Branchen, Disziplinen und Kulturen hinweg.

Die Donau-Universität Krems betreibt interdisziplinär ausgerichtete Lehre und Forschung derzeit in den Schwerpunkten Wirtschaft und Management, Kommunikation, IT und Medien, Medizin und Gesundheit, Recht, Europäische Integration und öffentliche Verwaltung, Bildung und Kulturwissenschaften sowie Bauen und Umwelt. Sie fördert die fachliche Qualifizierung ebenso wie die Persönlichkeitsentwicklung. Lern- und leistungsorientierte Fach- und Führungskräfte werden forschungsbasiert und praxisorientiert auf künftige Herausforderungen vorbereitet.

Die Studienprogramme der Donau-Universität Krems werden im Austausch zwischen Forschung und Praxis entwickelt und durchgeführt. Die Donau-Universität Krems stellt sich in Erfüllung ihres gesellschaftlichen Auftrages im ständigen Austausch mit der Praxis den Anforderungen des Marktes. Sie strebt Exzellenz in wissenschaftlicher Qualität, in KundInnenorientierung, Wirtschaftlichkeit und Service an und sichert diese mit international üblichen Verfahren. Die Arbeitsfelder der DUK sollen über fachliche Spezialisierung und Vertiefung hinaus systematisch interdisziplinäre Bezüge herstellen. Begeisterung für das qualifizierte und innovative Aufgreifen der komplexen gesellschaftlichen, organisatorischen und technischen Herausforderungen ist Ziel und Motivation der Studierenden, der Lehrenden und aller Beschäftigten.

Gesetzliche Zielvorgabe (§ 4 DUK-Gesetz 2004)

- > Entwicklung zu einem mitteleuropäischen Kompetenzzentrum für Weiterbildung mit besonderer Berücksichtigung von Aspekten der Erweiterung der Europäischen Union.

Diese Zielvorgabe wird im Gesetz durch instrumentale Hinweise – Berücksichtigung neuer Lehr- und Lernformen, Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems – präzisiert, die die DUK vollinhaltlich aufgreift.

- > Zielvorgabe durch den Fördervertrag des Landes Niederösterreich mit der DUK vom 30. März 2004: Schwerpunktmäßige Entwicklung der Kulturwissenschaften und der Weiterbildungsforschung.

Diese Zielvorgabe wird durch vielfältige Lehrangebote, Forschungsprojekte und Veranstaltungen im Rahmen mehrerer Departments der DUK sowie durch die Aktivitäten des Campus Cultur aufgegriffen.

Strategie der Universität für Weiterbildung Krems

Die Strategie der Donau-Universität Krems hat zum Ziel, die Universität zum führenden Kompetenzzentrum für universitäre Weiterbildung in Mittel- und Osteuropa zu entwickeln. Zahlreiche Departments und Zentren sind fachspezifisch ausgerichtet, jedoch punktuell mit anderen Departments und Zentren bei den Lehrangeboten und Forschungsprojekten vernetzt. Die F&E-Strategie der Donau-Universität Krems verfolgt einerseits die Konzentration auf bestehende Forschungskompetenzen und die Stärkung dieser, andererseits aber auch eine Diversifikation in neue, vorwiegend mit den bestehenden Kompetenzen kompatible Fachgebiete.

Daraus entstand die strategische Zielsetzung, besonders auf interdisziplinäre Komplementarität und auf Querschnittsthemen zu setzen. In diesem Sinn ist es als besonderes Merkmal der Ausbildung an der DUK anzusehen, dass die Qualifikationen und die Fähigkeiten, die durch Abschlüsse traditioneller Studienrichtungen erworben worden sind, um ergänzende fachübergreifende Elemente oder ganze Lehrgänge aus benachbarten oder vernetzten Fächern ergänzt werden. MedizinerInnen, JuristInnen, TechnikerInnen und InformatikerInnen sowie Kulturschaffende und im Bildungsbereich Tätige kommen an die Donau-Universität Krems, um vorwiegend Managementqualifikationen zu erwerben. Zusätzlich werden fachspezifische Qualifikationen in den Bereichen Bauen und Umwelt, (Europa)Recht, Kommunikation und Kulturwissenschaften angeboten. Im Bereich der Zahnmedizin wird eine ausschließlich fachspezifische Weiterbildung offeriert. Die Donau-Universität bekennt sich nach wie vor zu diesen Zielen und Strategien.

Die Struktur

Der Aufbau neuer Departments basierend auf dem Erichsen-Konzept vom 17.02.2003 und der Implementierung des UG 2002 wurde 2007 abgeschlossen. Ab 2009 sind an der DUK folgende 17 Departments eingerichtet (in alphabetischer Reihenfolge mit Angabe der Departmentleitung):

- > **Arts und Management**
Prof. Dr. Gerhard Gensch
- > **Bauen und Umwelt**
DI Dr. Peter Holzer
- > **Bildwissenschaften**
Univ.-Prof. Dr. habil. Oliver Grau
- > **Europäische Integration und Wirtschaftsrecht**
ao. Univ.-Prof. Dr. Siegfried Fina
- > **Evidenzbasierte Medizin und Klinische Epidemiologie**
Prof. Dr. Gerald Gartlehner, MPH
- > **Governance und Public Administration**
Mag. Dr. Walter Seböck, MSc, MBA
- > **Information und Knowledge Engineering**
Univ.-Prof. Mag. Dr. Silvia Miksch
- > **Interaktive Medien und Bildungstechnologien**
Univ.-Prof. Dr. Peter Baumgartner
- > **Interdisziplinäre Zahnmedizin und Technologie**
Univ.-Prof. Dr. Michael Stelzel
- > **Klinische Medizin und Biotechnologie**
Univ.-Prof. Dr. Dieter Falkenhagen
- > **Klinische Medizin und Präventionsmedizin**
Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Brainin
- > **Migration und Globalisierung**
Univ.-Prof. Mag. Dr. habil. Gudrun Biffel
- > **Politische Kommunikation**
Univ.-Prof. Dr. Peter Filzmaier
- > **Psychosoziale Medizin und Psychotherapie**
Prof. Dr. Anton Leitner, MSc
- > **Weiterbildungsforschung und Bildungsmanagement**
DI Dr. Jörg Markowitsch
- > **Wirtschafts- und Managementwissenschaften**
Univ.-Prof. Bouchaib Bahli, PhD, MBA, MSc
- > **Wissens- und Kommunikationsmanagement**
Univ.-Prof. Dr. Hanna Risku

Die Departments werden von verschiedenen Dienstleistungseinrichtungen wie Finanzen, Personal und Recht sowie EDV unterstützt. Die Aufbauorganisation basiert auf einer Linienorganisation mit klaren Verantwortungen und Informationswegen.

I.1 Maßnahmen für berufstätige Studierende – Studierende mit Betreuungspflichten

Die Zielgruppen der Donau-Universität Krems sind hauptsächlich berufstätige Studierende, die zumeist eine akademische Erstausbildung oder vergleichbare berufliche Qualifikationen aufweisen. Sie stellen sich der Herausforderung, Studium und eine anspruchsvolle, zumeist Vollzeitbeschäftigung, zu kombinieren. Das Durchschnittsalter der Studierenden beträgt rund 40 Jahre.

Sowohl die Infrastruktur der Universität (technologisch hochwertige Ausstattung in den Seminarräumen, kleine Seminarräume, offene Lernräume in den Gebäudeabschnitten, bedarfsorientierte Bibliotheksöffnungszeiten, Parkhäuser und Bahnhofstestelle, Kinderbetreuungseinrichtung, Gastronomie und Kino auf dem Campus) als auch die Organisation der Lehre berücksichtigen die speziellen Anforderungen dieser Studierenden.

Das Studium an der DUK findet zumeist in mehrtägigen Blöcken von 3 bis 9 Tagen statt. Die Blockung von Lehrveranstaltungen entspricht den aktuellen Ansprüchen der Studierenden. Es ermöglicht ihnen, mit sehr konzentrierten Präsenzstudienphasen die Zeit zwischen Berufstätigkeit, Privatleben und Studium optimal einzusetzen. Entsprechend finden zahlreiche Lehrveranstaltungen auch an den Wochenenden und Feiertagen sowie im Sommer statt. Zwischen den Blockveranstaltungen erfordern Aufgabenstellungen oder angeleitete e-Learning-Einheiten das Selbststudium.

Im Bereich des e-Learning ist der Einsatz der Lernumgebung MOODLE im Jahr 2009 sowohl quantitativ als auch qualitativ weiter intensiviert worden. Den aktuellen Bedürfnissen der Studierenden trägt die Universität für Weiterbildung auch durch die verstärkte Modularisierung der Lehrgänge Rechnung. So wird eine immer größere Zahl von Programmen in mehreren Varianten mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten und unterschiedlicher Dauer angeboten. Die Studierenden können eine ihren Bedürfnissen entsprechende Variante – vom Certified Program bis zum Master-Lehrgang – wählen oder auch Module individuell zusammenstellen. Wer eine Kurzvariante oder einzelne Lehrgangsmodule absolviert hat, kann sich diese bei einem späteren Upgrade zum Master anrechnen lassen.

Viele Studienangebote wurden komplementär zur akademischen Erstausbildung konzipiert. Dies traf und trifft vorrangig auf Studien aus den Wirtschafts- und Managementwissenschaften zu. Funktions- und branchenspezifische Managementwissenschaften nehmen einen immer größeren Teil des Studienangebotes ein.

I.2 Qualitätssicherung

Die Evaluierung von Lehrgängen und Forschungskompetenzen sowie abgeschlossenen Forschungsprojekten wird vorwiegend an außen stehende Personen und Einrichtungen übertragen. Die Ergebnisse von Evaluierungen sind eine wichtige Grundlage für die laufende Erneuerung der Lehrangebote, aber auch für die Anpassung des Forschungs-Know-hows an die sich rasch ändernden Bedürfnisse der Märkte und der KundInnen von Bedeutung. Die Qualitätssicherung ist eine interne Aufgabe der Universität und berücksichtigt die jeweiligen Evaluierungsergebnisse.

Evaluierung in Lehre und Forschung

Die Bewertung von Lehrveranstaltungen, Fächern und ganzer Module sowie der Vortragenden durch die Studierenden gehört zu den Standardevaluierungen der Lehre an der DUK. Neben dieser zunehmend online durchgeführten Lehrveranstaltungs-Bewertung durch die Studierenden, werden in den Lehrgängen Feedbackrunden am Ende von Lehr-Modulen, Semestern oder nach Abschluss eines Lehrganges von den Studierenden durchgeführt. Die Vorschläge werden in die Weiterentwicklung des Angebotes eingearbeitet. 2009 wurde zudem eine umfangreiche AbsolventInnen-Studie durchgeführt.

Die Forschungstätigkeiten der einzelnen Departments werden durch kontinuierliches Publizieren in wissenschaftlich anerkannten Journalen sowie durch die Teilnahme an Konferenzen, Symposien und Workshops dem wissenschaftlichen Diskurs gestellt und dessen Evaluierung (Peer-Review-Prinzip) unterzogen. Projekteinreichungen sowie die Forschungsprojekte, die von nationalen und internationalen FördergeberInnen bewilligt wurden, unterliegen den allfälligen Richtlinien und externen Evaluierungsprinzipien der jeweiligen Förderinstitution. In diesem Fall sind internationale Gremien mit der Evaluierung betraut. Hinzu kommt die spezielle Evaluierung und Rechenschaftslegung im Jahresbericht der Biotechnologischen Forschung (Land Niederösterreich).

Die externe Evaluierung durch verschiedene Stakeholder erhält an der DUK einen hohen Stellenwert. Beispielsweise werden im Planungsprozess neuer Curricula externe Einzelgutachten von kompetenten GutachterInnen eingeholt.

Die meisten Departments haben einen wissenschaftlichen Beirat eingesetzt, der per definitionem auch externe Mitglieder hat. Die Departments ziehen ihre wissenschaftlichen Beiräte in Entwicklungsfragen sowie auch zur Evaluierung hinzu. Studienangebote, Programmplanungen sowie die wissenschaftliche Ausrichtung von Organisationseinheiten stehen im Mittelpunkt.

Zunehmende Bedeutung erlangt die externe Qualitätssicherung in Form der Akkreditierung der Studienangebote.

Akkreditierung

In 2009 waren folgende Studienangebote international akkreditiert:

- > General Management/Zukunftschance in Kooperation mit Dresden, FIBAA-Akkreditierung
- > Executive MBA, FIBAA-Akkreditierung
- > Professional MBA Entrepreneurship Unternehmensgründung und Innovation, FIBAA-Akkreditierung
- > Professional MBA Aviation, FIBAA-Akkreditierung
- > Professional MBA Industrial Management, FIBAA-Akkreditierung
- > Professional MBA Logistik, ELA-Zertifizierung, FIBAA-Akkreditierung
- > Professional MBA Finance, FIBAA-Akkreditierung
- > Professional MBA Biotech & Pharmaceutical Management (in Kooperation mit dem Zentrum für Biomedizinische Technologie), FIBAA-Akkreditierung
- > General Management MBA TU Wien/DU Krems FIBAA-Akkreditierung
- > Real Estate MSc, Royal Institution of Chartered Surveyors (RICS)
- > Facility Management, Royal Institution of Chartered Surveyors (RICS)

Für folgende Lehrgänge wurde 2009 die Reakkreditierung abgeschlossen bzw. gestartet oder beauftragt:

- > General Management MBA, EIPOS, Dresden/DUK, (abgeschlossen) (FIBAA)
- > Executive MBA (abgeschlossen) (FIBAA)
- > Cluster Akkreditierung für alle Professional MBA Programme (abgeschlossen) (FIBAA)
- > Danube MBA (gestartet) (FIBAA)

Eine nationale bzw. berufsständische Anerkennung (Berufsberechtigung) ist für die nachstehenden Studienangebote gegeben:

- > Psychosoziale Beratung (akademisch), Anerkennung als Ausbildung zur Lebens- und Sozialberatung
- > Psychotherapeutische Medizin, MSc, akkreditiert von der Akademie für ÄrztInnen
- > Psychosomatische Medizin – Psy 2, akkreditiert von der Akademie für ÄrztInnen
- > Psychosoziale Medizin – Psy 1, akkreditiert von der Akademie für ÄrztInnen
- > Psychotherapie (akademisch/MSc), Fachspezifikum Integrative Therapie, anerkannt als Ausbildung zum/zur PsychotherapeutIn nach dem österreichischen Psychotherapiegesetz, BGBl. 361, 1990
- > Supervision und Coaching (akad./MSc), anerkannt als Ausbildung zum/zur SupervisorIn nach den Kriterien des ÖVS (Österreichischer Verband der Supervisoren) und der ANSE (Association National Supervision in Europe)
- > Real Estate, Anerkennung der Facheinschlägigkeit durch BMWA; d.h. der Abschluss beinhaltet die Zugangsberechtigung für das Gewerbe des Immobilienreuhänders (Makler, Hausverwalter und Bauträger)
- > Facility Management, anerkannte postgraduale Ausbildung durch die Facility Management Austria und die IFMA Austria, der Abschluss beinhaltet die Zugangsberechtigung für das Gewerbe des Immobilienreuhänder (Makler, Hausverwalter, Bauträger)
- > Pflegemanagement, MSc (Gleichhaltung der Sonderausbildung für Führungsaufgaben in der Gesundheits- und Krankenpflege gemäß Gesundheits- und Krankenpflegegesetz §72, BGBl. II Nr. 453/2005)
- > Pflegepädagogik, MSc (Gleichhaltung der Sonderausbildung für Lehraufgaben in der Gesundheits- und Krankenpflege gemäß Gesundheits- und Krankenpflegegesetz §71, BGBl. II Nr. 453/2005)
- > Basales und Mittleres Pflegemanagement (Anerkennung als Weiterbildung gem. Gesundheits- und Krankenpflegegesetz §64)
- > Pflegeberatung (Anerkennung als Weiterbildung gem. Gesundheits- und Krankenpflegegesetz §64)
- > Gerontologische Pflege (Anerkennung als Weiterbildung gem. Gesundheits- und Krankenpflegegesetz §64)
- > Traditionelle Chinesische Medizin (AE und MSc), anerkannt von der Akademie für ÄrztInnen

Kommunikation und Qualitätszirkel

Die LehrgangleiterInnen-Treffen wurden zeitlich und thematisch ausgebaut und dienen neben themenzentrierten Arbeitstreffen auch dem direkten Erfahrungsaustausch, der Abstimmung und Diskussion von lehr- und qualitätsbezogenen Themen.

AQA-Projekt „Institutionelles Qualitätsmanagement“

Das 2006 begonnene Projekt mit der Austrian Quality Agency „Institutionelles Qualitätsmanagement“ wurde nach der Aussetzung 2007 in der 2. Jahreshälfte 2008 wieder aufgenommen. Im Rahmen des AQA-Projektes fand im Oktober 2009 ein internes Workshop mit Tim Oates (Cambridge University/Cambridge Assessment) zum Thema „Zulassung von Studierenden an der DUK vor dem Hintergrund von LLL und dem Open University Konzept“ statt. Dieses Seminar brachte wichtige Inputs von Seiten eines ausgewiesenen Experten. Das interne Papier „Aufnahmeprozess und Zulassungsbedingungen“ wurde weiter geschärft. Die darin definierten Zulassungsbedingungen werden seither bei der Einrichtung neuer Curricula angewandt.

Handbuch Studium und Lehre

Das im Jahr 2007 erstellte und an die Departments verteilte „Handbuch Studium und Lehre“ erläutert wichtige Elemente entlang der Qualitätssicherungskette in Lehrbetrieb und umfasst folgende Bereiche:

1. Curriculum (Idee bis Lehrgangstart)
2. European Credit Transfer System (ECTS)
3. DUK-Lehrgangsformate und akademische Grade
4. Richtlinie zur Anerkennung von Studienleistungen (2009 überarbeitet)
5. Vertragliche Gestaltung und Vertragsgestaltung für Kooperationen an der Donau-Universität Krems
6. Praxis und Prinzipien der Master Thesis an der DUK
7. Lehrverpflichtung der UniversitätsprofessorInnen an der DUK

DUKonline – die neue Campussoftware

Die Implementierung dieser Software wurde weiter fortgesetzt. Neben der bereits 2007 implementierten Studierenden- und Studienverwaltung, wird seit 2009 auch die Prüfungsverwaltung und die Raumreservierung über dieses System abgewickelt.

Weiterentwicklung des QM-Systems unter Berücksichtigung der ENQA-Standards¹ und des ISO 9000 Ansatzes

Die Donau-Universität Krems hat den Auftrag des UG 2002 zur Implementierung eines QM-Systems sehr proaktiv aufgenommen und bereits eine Reihe von Qualitätsinstrumenten eingeführt. Der Akkreditierungsrat bestätigte dies im Rahmen des abgeschlossenen Pilotprojektes zur „Akkreditierung wissenschaftlicher Weiterbildung“. Ebenso wurde das System zur Qualitätssicherung im Lehrbetrieb im Zuge der stattgefundenen Reakkreditierungen von internationalen Agenturen begutachtet und anerkannt.

Das Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement wurde 2008 von der ÖVQ nach ISO 9000:2000 zertifiziert. Gemeinsam mit dem schon seit 2005 zertifizierten Forschungsbereich des Departments für Klinische Medizin sind 2 Fachbereiche der DUK nach ISO 9000:2000 zertifiziert.

¹ ENQA Report Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area (2005), URL: <http://www.enqa.eu/files/BergenReport210205.pdf>

I.3 Öffentlichkeitsarbeit

Mit ihrer Öffentlichkeitsarbeit verfolgt die DUK das Ziel, ihre Kompetenz als Spezialistin und Pionierin für universitäre Weiterbildung sowie ihre besonderen Eigenschaften (wissenschaftlich fundiert und praxisnah, kunden- und marktorientiert, interdisziplinär und fortschrittlich, außergewöhnliche und innovative Lernumgebung) hervorzuheben. Der Ansatz der integrierten Kommunikation wurde weiter ausgebaut, mit dem übergeordneten Ziel, zur Profilbildung der Donau-Universität Krems beizutragen und diese in einem stark konkurrierenden Bildungsmarkt weiterhin erfolgreich zu positionieren. Seit Herbst 2009 verantwortet Prof. Dr. Gerhard Gensch, Pressesprecher im Büro des Rektors, auch den Zentralbereich interne und externe Kommunikation.

Die Öffentlichkeitsarbeit der Donau-Universität Krems basiert auf regelmäßig aktualisierten Studien wie etwa Analyse der Zielmärkte, AbsolventInnen-Befragung und Medienresonanzanalyse. Daraus resultieren zielgruppenspezifische PR- und Marketingmaßnahmen wie Messeauftritte und Events, Direkt-Marketing, Mediaplanung im Printbereich und Online-Marketing. Auch 2009 war die DUK auf der BeSt (Wien) vertreten. Darüber hinaus präsentierten sich die Departments auf diversen fachspezifischen Messen im In- und Ausland.

Die unmittelbaren Maßnahmen zur Gewinnung von InteressentInnen bzw. Studierenden werden von der Serviceeinrichtung Kommunikation, Marketing & PR in enger Zusammenarbeit mit den Departments wahrgenommen. Hierzu zählen die Lehrgangsbewerbung, etwa durch Erstellung von Foldern und Broschüren sowie die Herausgabe des Studienführers, Presseinformationen, Online-Newsletter und Medienkooperationen, Anzeigenschaltungen in Publikumsmedien, Stipendien-Ausschreibungen in nationalen und internationalen Medien, Online-Marketing sowie die Produktion von Advertorials. Fachspezifische Veranstaltungen bis hin zu „Roadshows“ fallen in die Verantwortung der Department- bzw. Lehrgangleitungen.

Die Donau-Universität Krems ist Mitglied der Plattform für berufsbezogene Erwachsenenbildung (PbEB). In diesem Rahmen wurde 2009 zum ersten Mal der Tag der Weiterbildung durchgeführt, an dem bei allen Mitgliedsorganisationen spezielle Aktivitäten für die Öffentlichkeit stattfanden.

Der Alumni-Club verfolgt vor allem über Aktionen im Bereich des Event-Marketings das Ziel der emotionalen Bindung der AbsolventInnen an die Universität. 2009 wurde unter anderem die erfolgreiche Podiumsdiskussionsreihe „Blue Hour“ fortgesetzt und der Alumni-Tag veranstaltet. Die Mitgliederzahl des Alumni-Clubs ist mittlerweile auf über 1.100 Personen angestiegen – aus einem Netzwerk von rund 10.000 Absolventinnen und Absolventen.

„upgrade“, das Magazin der Donau-Universität Krems, konnte den Direkt-Marketing-Vertrieb ausbauen. Inzwischen werden über 17.000 Magazine im ganzen deutschsprachigen Raum an ausgewählte AdressatInnen und AbonnentInnen versandt. upgrade erscheint vier Mal im Jahr in einer Auflage von 20.000 Stück.

I.4 Gleichstellung von Frauen und Männern und Frauenförderung

Frauenkarrieren in Wissenschaft und Wirtschaft zu fördern, ist der Donau-Universität Krems ein wichtiges Anliegen. Darüber hinaus bietet die Universität für Weiterbildung genderspezifische Angebote, betont den Gender-Aspekt in Forschung, Entwicklung und Consulting und stärkt durch einen umfassenden Gender-Mainstreaming-Prozess die Position von Frauen an der Universität selbst. Dabei setzt sie sich eine Frauenquote von 40% in allen Hierarchieebenen und Verwendungsgruppen entsprechend dem B-GBG zum Ziel.

Die Donau-Universität Krems strebt eine Spezialisierung im Bereich „Weiterbildung für WissenschaftlerInnen“ aus allen Forschungsrichtungen an. Ziel ist die Vermittlung von Prozesskompetenzen und Soft Skills, die eine unverzichtbare Voraussetzung für eine erfolgreiche wissenschaftliche Karriere sind (Forschungsmanagement, Kommunikationskompetenz, Teamkompetenz, Projektmanagement, Leitungs- und Verhandlungskompetenz, Karriereplanung, Work-Life-Balance, Know-how über Förderungsvergabe).

Netzwerke mit anderen Universitäten, Institutionen und Unternehmen werden laufend auf- und ausgebaut. Die Koordinationsstelle für Frauenförderung und Gender Studies ist Mitglied der Gender-Plattform der österreichischen Universitäten. Hervorzuheben ist auch THEANO – das Frauennetzwerk der Donau-Universität Krems, das im Herbst 2005 gegründet wurde. Die Donau-Universität Krems möchte insbesondere den Dialog zwischen Frauen in Forschung und Lehre sowie zwischen Studierenden, AbsolventInnen und Vortragenden in anderen beruflichen Bereichen fördern. Zum Thema Gender Budgeting wurde 2009 eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die intern entsprechende Lösungen entwickelt.

I.5 Personalentwicklung und Weiterbildung der MitarbeiterInnen

Die Motivation und die Leistungen der MitarbeiterInnen systematisch weiterzuentwickeln, zählt zu den zentralen Führungsaufgaben an der DUK. Wissenschaftliche Weiterbildung hat bestimmte Anforderungen an die Zusammensetzung des Lehrkörpers und des unterstützenden Personals. Einerseits sind dies Personen, die ein festes Anstellungsverhältnis haben, sie verfügen über eine gute wissenschaftliche Reputation und sind auch in der Forschung verankert; andererseits müssen zahlreiche externe Vortragende den Lehrkörper ergänzen, die langjährige praktische Erfahrungen im jeweiligen Berufs- und Kompetenzfeld der Weiterbildung aufweisen. Die Qualität und das Niveau der Wissenschaftlichkeit sind aufs Engste mit dem vorhandenen Lehrkörper verbunden und können nur über diesen gewährleistet werden. Durch die Einrichtung mehrerer Professuren konnte die DUK ihren „festen“ Lehrkörper nachhaltig ausbauen.

Die Donau-Universität Krems unterstützt ihre MitarbeiterInnen bei Dissertationen und Habilitationen oder der Absolvierung eines ordentlichen Studiums an anderen Universitäten indem über spezielle Betriebsvereinbarungen die MitarbeiterInnen motiviert werden. Der betriebsinternen Fort- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen wird große Aufmerksamkeit gewidmet. Das betriebsinterne Weiterbildungsangebot umfasst Englischkurse, EDV-Schulungen, Projektmanagementkurse und Soft-Skill Angebote. Besondere Vereinbarungen und Kostenreduktionen fördern die Teilnahme am Lehrangebot der DUK. Vermehrt werden auch fachspezifische Kurse und Seminare angeboten (z.B. E-Learning, Universitätsrecht, statistische Methoden etc.).

I.6 Maßnahmen für Studierende mit besonderen Anforderungen

Die Maßnahmen der Donau-Universität Krems für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen zur Vorbereitung auf das Studium, für bestimmte Zielgruppen während des Studiums, zur Erleichterung des Überganges ins Berufsleben sowie einschlägige Forschungsaktivitäten umfassen einerseits die baulichen Voraussetzungen und andererseits im Bedarfsfall die individuelle persönliche Unterstützung durch das StudienServiceCenter, die Lehrgangslleitungen, die OrganisationsassistentInnen oder das Facility Management.

Die Donau-Universität Krems erfüllt seit Beginn die baulichen Anforderungen, z. B. besondere Parkplätze, WC-Anlagen, Erreichbarkeit der Seminarräume, die für Studierende mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen vorgeschrieben sind. Die verantwortliche Dienstleistungseinheit Facility-Management wird in Einzelfällen von den Departments um Unterstützung gebeten, sollten die baulichen Vorkehrungen für Studierende oder Lehrende mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen nicht ausreichen.

I.7 Preise und Auszeichnungen

Preise und Auszeichnungen von Mitarbeiter/innen oder Abteilungen

- > Univ.-Prof. Dr. **Dieter Falkenhagen**,
Wissenschaftspreis des Landes NÖ, Forschungsleistung auf dem Gebiet der Blutreinigung.
- > DI (FH) **Anita Schildberger**,
ESAO Wichtig Award, Europäische Gesellschaft für Künstliche Organe, für die Publikation „Monitoring of endothelial cell activation in experimental sepsis with a two-step cell culture model“.
- > PD Dr. **Viktoria Weber**,
Liese Prokop Frauenpreis, Land NÖ, Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Blutreinigung.
- > Univ.-Prof. Mag. Dr. **Gudrun Biffel**,
Käthe-Leichter-Staatspreis für Frauenforschung, für ihre Leistungen in der Frauenforschung.
- > Univ.-Prof. Mag. Dr. **Gudrun Biffel**,
Goldenes Verdienstzeichen der Republik.
- > Mag. **Günter Hefler**,
Emerald Best Paper Award für die Publikation „Formal adult learning and working in Europe. A new typology of participation patterns“.
- > DI Dr. **Karin Siebenhandl**,
Nominierung zum Liese-Prokop-Frauenpreis 2009, Land NÖ.
- > Auszeichnung für den **Forschungsbereich KnowComm**,
Karl-Ritter-von Ghega-Preis 2009, NÖ Innovationspreis 2009 für Innomat, Innovativer barrierefreier Fahrkartenautomat

Preise und Auszeichnungen von Absolventen und Absolventinnen

- > **Franz Stanzl**,
Internationaler Tourismusfilmpreis 2009
- > **Franz Stanzl**,
Nominierung für den „Goldenen Hahn 2009“
- > **Willis Haiderer-Pils**,
Wissenschaftspreis der Immobilien- und Vermögenstreuhänder der Wirtschaftskammer Niederösterreich, 1. Platz
- > **Andrea Haftner**,
FMA Ausbildungspreis 2009 – 1. Platz, Kategorie A
- > **Willis Haiderer-Pils**,
FMA Ausbildungspreis 2009 – 2. Platz, Kategorie A
- > **Michael Schachinger**,
FMA Ausbildungspreis – 2. Preis, Kategorie C
- > Bmst. **Reinhard Warger**,
Österreichischer Klimaschutz-Preis
- > **Andrea Prock**,
Reinhard Bauer und Andreas Bauer, 1. Preis in der Kategorie „Creativity & Culture“ des bm:ukk, für ihr Kunstvermittlungsprojekt „Austri@rt4u“
- > **Helga Lehrbaum**,
Brigitte Zöchlinger, Sandra Mayerhofer, Gertrud Stockinger, Johanna Garscha, 1. Preis in der Kategorie „Sprachen“ des bm:ukk
- > **Franz Ehrnleitner**,
Sonderpreis des bm:ukk, für das Berufsorientierungsprojekt „Bewerbungsportfolio“.
- > **Christian Morzsa**,
(Schüler BRG Krems, Schüler-Praktikum an der Donau-Universität Krems im Rahmen des Generation Innovation Projektes), Generation Innovation Award, bmvit, bm:ukk.

Preise an Lehrbeauftragte der DUK

- > **Franz Leopold Schmelzer**,
Festival International du film d'archéologie de Besançon, Prix „jeune public“, Frankreich 2009 – für den Film „Das Bronzekartell“
- > **Werner Boote**,
Prädikat „besonders wertvoll“ von der Deutschen Filmbewertung für den Film „Plastic Planet“
- > **Dieter Pochlatko**,
CINE Golden Eagle Award (Washington) für den Film „Let it snow“

I.8 Forschungscluster und -netzwerke

Die Universität für Weiterbildung Krems hat aufgrund des DUK-Gesetzes 2004 den Status der Universität erlangt. Neben der Entwicklung und Durchführung von Universitätslehrgängen ist es Aufgabe der DUK auch wissenschaftliche Forschung zur Unterstützung der Lehre durchzuführen. Im Vergleich zu einer Weiterbildungseinrichtung ergeben sich bei der Etablierung als Universität vor allem auch Herausforderungen im Forschungsbereich.

Die derzeitige Forschungsinfrastruktur umfasst drei Hauptbereiche:

- > Die Labors im medizinischen Bereich, die auf dem modernsten Stand der Technik für die Forschungsbereiche Zellbiologie, Verfahrenstechnik, Biochemie, Tissue Engineering und Elektronik ausgestattet sind.
- > Das Usability-Labor zur Analyse der Interaktion zwischen Menschen und technischen Systemen (Hardware, Software, Websites).
- > Mit dem Lichtlabor steht ein in Ostösterreich einzigartiges High-Tech-Tool mit unterschiedlichsten Funktionalitäten zur Verfügung. Es ist einerseits ein Planungsinstrument zur Gestaltung solararchitektonischer Gebäude, andererseits ein Instrument empirischer Forschung.

2009 wurde die Forschungsinfrastruktur um eine Reihe neuer Geräte und Einrichtungen erweitert (Styrocuter, Messtisch, Spezial-Software, chemische Analysegeräte, Mikroskop, Laserraster-Mikroskop).

Die forschungsunterstützenden Strukturen wurden in den letzten Jahren weitgehend aufgebaut, wie z. B. zentrales Forschungsservice, interne Kommunikationsstrukturen (Round Table Forschung, Forschungsbeauftragte) und organisatorische Maßnahmen. Dazu gehört unter anderem eine zentral verfügbare Forschungsdatenbank, die alle Forschungsaktivitäten der Departments von der Projektidee bis zum Endbericht dokumentiert.

Wissenschaftliche Dienstleistungen

Die Departments der Donau-Universität Krems bieten eine Reihe von Dienstleistungen an, etwa Politik- und Institutionenberatung, Weiterbildungs-Assessments, Energiemonitoring, Bio- und Blutverträglichkeitstests sowie klinische und biochemische Analytik.

Schwerpunkte in der Forschung 2009

Die Donau-Universität Krems hat in den letzten Jahren die Forschungsaktivitäten deutlich ausgebaut und erfolgreich voran getrieben; aus der reinen Weiterbildungseinrichtung ist eine universitäre Forschungs- und Lehrinstitution entstanden.

Mit den fachspezifisch ausgerichteten Departments und Zentren der Universität sind die wissenschaftlichen Kompetenzen klar definiert. Die inhaltlichen Schwerpunktthemen bilden Technologie und Methoden für physische, mentale und psychosoziale Gesundheit, Information, Kommunikation und Bildung in der Netzwerkgesellschaft, Weiterbildungsforschung, Innovation für eine nachhaltige Wirtschafts- und Gesellschaftsentwicklung sowie Kunst und Kultur in einer modernen Medienlandschaft. Die fachspezifische Forschung innerhalb dieser Themenbereiche wird durch interdisziplinäre Zusammenarbeit, Projektplattformen und Kooperationen bereichert.

Die inhaltlichen Schwerpunkte sind im Forschungsbericht 2009 der Donau-Universität Krems im Detail beschrieben. Im Folgenden wird nur eine kurze Übersicht gegeben: Im Department Bauen und Umwelt werden praxisbezogene Fragestellungen der Bau und Immobilienbranche beforscht. Das Gebaute wird definiert als Ergebnis vielschichtiger Wechselwirkungen zwischen dem Menschen mit seinen Bedürfnissen und Ansprüchen einerseits und einem konkreten Ort mit seinen Bedingungen andererseits. Daraus leiten sich die Kernkompetenzen Nachhaltige Baukultur, Gebäude und Klima, Gebäude und Energie, Gebäude und Licht, Gebäudelebenszyklus und Gebäudebewertung ab. Ziel ist es, aus einer komplexen Ausgangslage klare Aussagen und Handlungsempfehlungen abzuleiten und dabei stets das Prinzip der Nachhaltigkeit zu befolgen.

Im Bereich der Künste beschäftigt sich das Department für Arts und Management in einer fächerübergreifenden, interdisziplinär ausgerichteten Forschung insbesondere mit Fragen von Kunst im Spannungsfeld von Individuum, Gesellschaft, Ökonomie und Ästhetik sowie den durch Digitalisierung und Globalisierung bedingten Herausforderungen und Konvergenzprozessen in den Medien und Künsten. Das Department für Bildwissenschaften erforscht interdisziplinär die Wirkung von Bildwelten und entwickelt neue wissenschaftliche Arbeitsinstrumente für die Erschließung und Vermittlung der Künste. Sowohl Gegenstand als auch Mittel der Forschung sind die Graphische Sammlung Göttweig Online www.gssg.at und die Datenbank für virtuelle Kunst www.virtualart.at.

Die Forschungsschwerpunkte des Departments für Europäische Integration und Wirtschaftsrecht liegen im Bereich des Europa-, Wirtschafts- und Technologierechts. Die Forschung 2009 konzentrierte sich unter anderem auf die Untersuchung des Rücktrittsrechts des Verbrauchers im europäischen Fernabsatzgeschäft sowie auf den europäischen rechtlichen Rahmen für nicht angeforderte Werbung.

Im Wirtschafts- und Managementbereich liegt der Forschungsschwerpunkt des Departments für Wirtschafts- und Managementwissenschaften auf dem Gebiet des strategischen Managements in Organisationen, unter Berücksichtigung sowohl der Mikro- als auch der Makroebene. Es werden Fragen behandelt, die sich mit der Rolle des Einzelnen im Unternehmen bei Strategiedefinierung und Strategieverlauf auseinandersetzen.

Das Department für Governance und Public Administration betreibt interdisziplinäre Forschung über die Schwerpunktthemen Electronic Governance, Business Informatics, E-Government, digitale Demokratie und Verwaltungsinnovation mit besonderer Berücksichtigung der Sicherheitsforschung und neuer institutioneller und gesellschaftlicher Beteiligungs- und Kooperationsformen im Kontext nationaler und europäischer Integration. Die inhaltlichen Ziele sind hierbei die Erhöhung, Unterstützung und Optimierung der Innovationskraft und der Entscheidungsprozesse in Wirtschaft und Verwaltung. Das Center for European Public Administration (CEPA) ist ein international renommiertes Kompetenznetzwerk für Verwaltungsinnovation und European E-Governance. Im Mittelpunkt steht die sich ändernde Rolle von Staat und Verwaltung im Rahmen einer vertieften europäischen Integration und grenzüberschreitender Zusammenarbeit unter verstärkter Nutzung von Technologie.

Im medizinischen Bereich sind die Forschungsfelder sehr umfangreich: So liegt im Department für Interdisziplinäre Zahnmedizin die primäre Forschungsaktivität im Bereich innovativer zahnmedizinischer Diagnostika und Behandlungsmethoden. Im Fokus stehen die Fachgebiete Parodontologie und zahnärztliche Prothetik. Die Parodontologie ist jener Bereich der Zahnmedizin, welcher am unmittelbarsten mit der Medizin verbunden ist.

Das Department für Evidenzbasierte Medizin und Klinische Epidemiologie verfolgt das Ziel, Entscheidungen im österreichischen Gesundheitssystem mit evidenzbasierten Methoden, wie Meta-Analysen und systematischen Übersichtsarbeiten, zu unterstützen. Ein Kernstück ist das evidenzbasierte Informationszentrum für niederösterreichische ÄrztInnen.

Das Department für Klinische Medizin und Biotechnologie beschäftigt sich mit der Forschung und Entwicklung von intelligenten extrakorporalen Blutreinigungssystemen für die Behandlung der Sepsis und des Leberversagens. Speziell für die Therapie der Sepsis wurden Zellkulturmodelle aufgebaut, mit deren Hilfe die entsprechenden Targets für die Blutreinigung ermittelt werden. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Forschung auf dem Gebiet der regenerativen Medizin, insbesondere in den Bereichen des muskuloskelettalen Systems speziell auf der Basis der zellulären Therapie. Ein diesbezüglicher Schwerpunkt war die Arthroseforschung, die auch ein Projekt auf dem Gebiet der Komplementärmedizin einschließt.

Am Department für Klinische Medizin und Präventionsmedizin liegen die Forschungsschwerpunkte im Bereich der Prävention und der klinischen Neurowissenschaften, inklusive der Schlaganfallmedizin und der Rehabilitation. Das Forschungsportfolio umfasst weiters Bereiche der allgemeinen medizinischen Vorsorge- und Lebensstilmedizin sowie deren wissenschaftlich fundierte Anwendungen im medizinischen Alltag.

Die Forschungsschwerpunkte des Departments für Migration und Globalisierung betreffen Zusammenhänge zwischen Migration und Globalisierung, Herausforderungen der gesellschaftlichen und kulturellen Vielfalt für die Integration, insbesondere auf dem Bildungs- und Arbeitsmarkt, sowie Fragen der Sicherheit und der Menschenrechte. Auch der Rolle der Geschlechter, dem interreligiösen und interkulturellen Dialog und der Gesundheit wird besonderes Augenmerk geschenkt.

Am Department für Psychosoziale Medizin und Psychotherapie erfolgte auf Grund der Tatsache, dass in dieser Organisationseinheit sechs unterschiedliche psychotherapeutische Fachspezifika und Psychotherapeutische Medizin angeboten werden, eine verstärkte Orientierung in Richtung Psychotherapieforschung. Derzeitiger Schwerpunkt ist die Erforschung der Risiken, Nebenwirkungen und Schäden durch Psychotherapie und Psychotherapeutische Medizin.

Das Department für Weiterbildungsforschung und Bildungsmanagement forscht zu wissenschaftlicher, beruflicher und betrieblicher Weiterbildung, praxisbezogener Hochschulbildung sowie zu Lebenslangem Lernen und europäischer Bildungspolitik. Weitere Schwerpunkte sind Hochschul- und Wissenschaftsmanagement, pädagogische Professionalisierung, Qualitätssicherung und Zertifizierung sowie interkulturelle Kompetenzen.

Das Department für Interaktive Medien und Bildungstechnologien konzentriert sich schwerpunktmäßig auf die Erforschung, Gestaltung und Evaluierung bildungstechnologischer Lernszenarien. Die innovative Neugestaltung von Lehr- bzw. Lernprozessen im Sinne lebensbegleitenden Lernens in den aktuellen Praxisfeldern ePortfolios, freie Bildungsressourcen, soziale Software und Web 2.0 sowie die didaktische Modellierung von E-Learning Standards stehen im Zentrum der Forschungsaktivitäten und Projekte. Ausgangspunkt der Aktivitäten des Fachbereichs ist eine pädagogisch-didaktisch sinnvolle Gestaltung von elektronischen Lernumgebungen auf Basis eines LernerInnen-zentrierten Ansatzes.

Im Department für Politische Kommunikation ist die Forschungsarbeit auf Theorie und Praxis der Demokratie- und Politikforschung fokussiert. Die Schwerpunkte sind Politik und Medien, insbesondere Internet und Demokratie, politischer Wettbewerb und politische Kommunikation sowie politischer Systemvergleich.

Informationsdesign und Netzwerkforschung kennzeichnen die gegenwärtigen Forschungsschwerpunkte des Departments für Wissens- und Kommunikationsmanagement. Im Zentrum des Forschungsanliegens stehen dabei BenutzerInnen von (Informations-)Technologien und deren Fähigkeiten und Bedürfnisse. Ziel ist es, Menschen im Umgang mit komplexen Daten in unterschiedlichen Situationen zu unterstützen, um das Verstehen von Zusammenhängen zu fördern.

Das Department für Information and Knowledge Engineering beschäftigt sich mit Computerwerkzeugen, Methoden und Konzepten, die Menschen im Umgang mit großen und komplexen Informationsstrukturen vor allem im medizinischen Bereich unterstützen. Ziel ist es, komplexe Sachverhalte verständlich zu machen, die Gewinnung neuer Erkenntnisse zu erleichtern und die Generierung neuen Wissens zu ermöglichen. Im Mittelpunkt der Untersuchungen und Entwicklung neuer Methoden stehen dabei die BenutzerInnen mit ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen, um diese in komplexen Entscheidungssituationen zu unterstützen.

Technologietransfer

Aus den Projekten in der Grundlagen- und angewandten Forschung wird laufend das Know-how erweitert. Durch Vorträge bei verschiedenen Kongressen und Veranstaltungen, viele auch an der Donau-Universität Krems, sowie in der direkten Zusammenarbeit mit Projektpartnern wird das Know-how der DUK in die Wirtschaft eingebracht. Neben neuen F&E-Kooperationen entstehen daraus auch Spin-offs.

Diesbezüglich besondere Höhepunkte im Jahr 2009 waren die Gründung der Future Building GmbH im Rahmen des gleichnamigen K-Projektes im COMET-Programm der FFG sowie die Verlagerung aller Aktivitäten im Bereich der Adsorbentechnologie des Konzerns Fresenius Medical Care, weltweiter Marktführer auf dem Gebiet der Therapie mit der künstlichen Niere, nach Krems. Es wurden umfassende Investitionen in diesem Bereich gestartet und somit ein Produktions- aber auch Forschungsbereich auf dem Gebiet der Adsorbentechnologie für die extrakorporale Blutreinigung seitens der Firma Fresenius Medical Care in Krems errichtet. Auf dieser Basis werden aller Voraussicht nach 30-40 neue Arbeitsplätze in Krems entstehen. Die Eröffnung des gesamten Bereiches ist für den Herbst 2010 vorgesehen. Somit ist es gelungen, einen der bedeutendsten Konzerne im Bereich der Medizintechnik an den Standort Krems zu binden.

I.9 Stand der Umsetzung der Bologna-Erklärung

Forschungscluster und -netzwerke

Die fachspezifische Forschung innerhalb dieser Themenbereiche der Donau-Universität Krems wird durch interdisziplinäre Zusammenarbeit, Projektplattformen und Kooperationen bereichert. Forschungscluster und -netzwerke befinden sich im Auf- und Ausbau.

Im Rahmen von nationalen und internationalen Forschungsprojekten wurden die Grundvoraussetzungen für die Einrichtung von Forschungsnetzwerken gelegt, oftmals allerdings auf informeller, auf dem direkten persönlichen Kontakt basierend, und weniger auf institutionalisierter, vertraglich festgeschriebener Ebene.

Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen der Donau-Universität Krems sind Mitglieder in wissenschaftlichen Vereinigungen und fachspezifischen Netzwerken und pflegen auch über diese Wege den wissenschaftlichen Austausch.

Beteiligungen

2009 war die Donau-Universität Krems an folgenden Einrichtungen beteiligt:

- > **ACCENT Gründerservice GmbH**
Förderung und Unterstützung von Unternehmensgründungen aus dem akademischen Bereich, Wiener Neustadt
- > **IBO-GmbH**
Baubiologie und Bauökologie, Krems
- > **Österreichische Filmgalerie GmbH**
Programm kino und Ausstellungen für Kinokultur und Filmgeschichte sowie digitale Filmrestaurierung, Krems
- > **Krems Research Center GmbH**
Entwicklung von Marketingsoftware, Krems
- > **Wasserkcluster Lunz – Biologische Station GmbH**
Mikrolebewesen in stehenden und fließenden Gewässern sowie Erforschung von Nahrungsketten, Lunz
- > **Life Science Krems GmbH**
- > **Future Building GmbH** (neu im Jahr 2009)
Forschungs-GmbH im Rahmen des K-Projektes „Future Building“

Die Umsetzung der Bologna-Erklärung steht an der Donau-Universität Krems, wie bei vielen anderen Hochschulen auch, unter dem Vorzeichen des Bologna-Prozesses und der Entstehung eines europäischen Hochschulraumes. Beide Entwicklungen forcieren die Neugestaltung der Studienarchitektur mit international zunehmend vergleichbaren Abschlüssen. Die didaktischen Grundüberlegungen „from teaching to learning“, Orientierung an Kompetenzen und Outcomes, die charakteristisch für Bologna-Studienarchitekturen und Leistungspunktesysteme wie ECTS sind, entsprechen den an der DUK gegenwärtigen modernen Prinzipien erwachsenengerechten Lehrens.

Curricula, Studiendauer und -umfang wurden konsequent in das neue ECTS-Schema übergeführt. Die Berücksichtigung des limitierten Zeitkontingents berufstätiger Studierender für das Studium stellt dabei eine besondere Herausforderung an die Gestaltung der Struktur sowie die Formulierungen im Hinblick auf die Dauer des Studiums dar.

Die Neugestaltung des Verhältnisses zwischen Erstausbildung und Weiterbildung ist allerdings eine offene Frage, die nicht von der Donau-Universität Krems allein gelöst werden kann, sondern in den internationalen Gremien diskutiert werden muss. Mittelfristig wird eine Neupositionierung der Weiterbildungsstudien mit Masterabschluss im dreistufigen Bologna-Modell erforderlich sein.

Mit der Beantragung der ERASMUS-Charta zum Jahresende 2005 und der Erneuerung im Jahr 2007 ermöglicht die DUK, dass Studierende und Lehrende an EU-Mobilitätsprogrammen teilnehmen können. Aufgrund ihrer spezifischen Lebenssituation (Berufstätigkeit und Studium und eventuell Familie) nehmen die Studierenden der Donau-Universität die Mobilitätsmöglichkeiten kaum wahr, da dies nicht mit ihrer persönlichen Lebenssituation vereinbar ist.

Die Professoren/innen und wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen der DUK beteiligen sich rege am internationalen wissenschaftlichen Austausch.

Die Donau-Universität Krems konnte die Zahl der ausländischen Studierenden im Laufe der Jahre deutlich steigern, zurzeit kommt ein Drittel der Studierenden aus dem Ausland. Die DUK befindet sich daher auf dem besten Weg, den Gründungsauftrag (DUK Gesetz 2004), die Entwicklung zu einem mitteleuropäischen Kompetenzzentrum für Weiterbildung mit besonderer Berücksichtigung von Aspekten der Erweiterung der Europäischen Union, umzusetzen.

Die gute internationale Vernetzung zeigt sich auch am hohen Anteil von internationalem Lehrpersonal (23% in 2009) sowie am zunehmenden englischsprachigen Lehrangebot. Zurzeit werden 25 Lehrgänge zur Gänze in der Lehrgangssprache Englisch abgehalten.

II. Intellektuelles Vermögen

II.1 Intellektuelles Vermögen – Humankapital

Der Personalum- und -ausbau im Zuge der Neustrukturierung der Donau-Universität Krems ist in allen Gruppierungen weitgehend abgeschlossen. Es kam auch 2009 wieder zu einer leichten Steigerung des Personalstandes (ca. 4,5%). Die Steigerung ist vor allem auf die steigende Anzahl von Frauen in der Verwendungsgruppe AssistentInnen und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal zurück zu führen. Der Zahl der ProfessorInnen ging 2009 (16 §98 und § 99 Professuren) gegenüber 2008 (21 Professuren (jeweils Stichtag 31.12.) zurück, da aufgrund von offenen Nachbesetzungsverfahren eine Lücke entstand, die im Laufe 2010 wieder ausgeglichen sein wird. Die Anzahl des habilitierten Personals konnte gegenüber dem Vorjahr von 1 Person auf 4 Personen gesteigert werden.

Seit 2007 sind auch jene Lehrbeauftragten, die nur eine Aufwandsentschädigung erhalten und nicht angemeldet werden müssen, zum Stichtag 31.12. erfasst, daher die hohe Zahl in Verwendungsgruppe 3, AssistentInnen und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal.

II.1.1 Personal ¹	2009 (Stichtag: 31.12.2009)			2008 (Stichtag: 31.12.2008)			2007 (Stichtag: 31.12.2007)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Bereinigte Kopfzahl									
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt ¹	384	674	1.058	328	682	1.010	283	599	882
ProfessorInnen ²	4	12	16	5	16	21	3	13	16
AssistentInnen und sonstiges wiss. und künstl. Personal ³	380	662	1.042	323	666	989	280	586	866
darunter DozentInnen ⁴	1	3	4	–	1	1	–	4	4
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte MitarbeiterInnen ⁵	16	12	28	9	12	21	5	5	10
Allgemeines Personal gesamt ⁶	185	65	250	179	60	239	171	57	228
Insgesamt⁷	566	729	1.295	504	733	1237	451	649	1.100
Vollzeitäquivalente									
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt ¹	88,8	84,2	173,0	78,0	79,6	157,6	66,9	73,2	140,1
ProfessorInnen ²	2,4	5,2	7,6	3,0	6,5	9,6	1,5	6,3	7,8
AssistentInnen und sonstiges wiss. und künstl. Personal ³	86,4	79,1	165,5	75,0	73,1	148,1	65,4	66,9	132,3
darunter DozentInnen ⁴	1,0	1,3	2,3	–	0,4	0,4	–	1,0	1,0
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte MitarbeiterInnen ⁵	10,6	8,0	18,6	5,9	8,6	14,4	3,2	3,9	7,1
Allgemeines Personal gesamt ⁶	137,6	44,8	182,4	131,8	40,7	172,5	129,3	38,3	167,6
Insgesamt⁷	226,4	129,0	355,4	209,8	120,3	330,1	196,1	111,5	307,7

* Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

1 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 21, 24, 25, 30 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

2 Verwendungen 11, 12 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

3 Verwendungen 14, 16, 17, 21, 24, 25, 30 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

4 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

5 Verwendungen 24, 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

6 Verwendungen 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

7 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 21, 23, 24, 25, 30, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

II.1.2 Erweiterte Darstellung

2009

Personal auf Verwendungsebene Vollzeitäquivalente	Frauen	Männer	Gesamt
11 Univ.-Prof. § 98 UG 2002	1,0	3,6	4,6
12 Univ.-Prof. bis 2 Jahre befristet § 99 UG 2002	1,4	1,6	3,0
14 habilitierte/r wiss. und künstl. MitarbeiterIn (Univ.-Doz., Univ.-Prof)	1,0	1,3	2,3
17 WV – Lehrbeauftragter § 107 UG 2002	12,3	27,0	39,3
21 WM (nicht habil. wiss. u. künstl. MitarbeiterIn u. MitarbeiterIn im Forschungs-, Kunst und Lehrbetrieb)	61,6	41,8	103,4
24 MitarbeiterIn an Vorhaben gem. § 26 Abs. 6 UG 2002 (befristet, Forschungsaufträge von Dritten)	10,6	8,0	18,6
25 WV – Projekte, Konzepte, Entwicklung – MitarbeiterIn an Vorhaben gem. § 27 Abs. 1 Z 3 UG 2002	–	–	–
30 professionelle Unterstützung d. Studierenden beim Lernen u. Forschen (EDZ, Leitung Bibl., ev. EDV)	0,9	1,0	1,9
40 professionelle Unterstützung d. Studierenden in Gesundheits- u. Sozialbelangen (Campus Kids, Campus Sport)	3,0	0,3	3,3
50 Universitätsmanagement (Rektoren, Leiter Org.EH)	12,6	17,3	29,9
60 Verwaltung (Sek., Org.ass., SB, Netzwerkadministrator, Buchhaltung, ...)	120,3	16,1	136,4
70 Wartung und Betrieb (EDV, FM, Reinigung, Portier, Aufsicht...)	1,8	11,0	12,8
Insgesamt	226,4	129,0	355,4

Personal auf Verwendungsebene bereinigte Kopfzahl	Frauen	Männer	Gesamt
11 Univ.-Prof. § 98 UG 2002	2	8	10
12 Univ.-Prof. bis 2 Jahre befristet § 99 UG 2002	2	4	6
14 habilitierte/r wiss. und künstl. MitarbeiterIn (Univ.-Doz., Univ.-Prof)	1	3	4
17 WV – Lehrbeauftragter § 107 UG 2002	282	588	870
21 WM (nicht habil. wiss. u. künstl. MitarbeiterIn u. MitarbeiterIn im Forschungs-, Kunst und Lehrbetrieb)	85	59	144
24 MitarbeiterIn an Vorhaben gem. § 26 Abs. 6 UG 2002 (befristet, Forschungsaufträge von Dritten)	16	12	28
25 WV – Projekte, Konzepte, Entwicklung – MitarbeiterIn an Vorhaben gem. § 27 Abs. 1 Z 3 UG 2002	–	–	–
30 professionelle Unterstützung d. Studierenden beim Lernen u. Forschen (EDZ, Leitung Bibl., ev. EDV)	1	1	2
40 professionelle Unterstützung d. Studierenden in Gesundheits- u. Sozialbelangen (Campus Kids, Campus Sport)	16	13	29
50 Universitätsmanagement (Rektoren, Leiter Org.EH)	15	24	39
60 Verwaltung (Sek., Org.ass., SB, Netzwerkadministrator, Buchhaltung, ...)	152	17	169
70 Wartung und Betrieb (EDV, FM, Reinigung, Portier, Aufsicht...)	2	11	13
Insgesamt	574	740	1.314

II.1.2 Erweiterte Darstellung

2008

Personal auf Verwendungsebene Vollzeitäquivalente	Frauen	Männer	Gesamt
11 Univ.-Prof. § 98 UG 2002	1,5	4,4	5,9
12 Univ.-Prof. bis 2 Jahre befristet § 99 UG 2002	1,5	2,2	3,7
14 habilitierte/r wiss. und künstl. MitarbeiterIn (Univ.-Doz., Univ.-Prof)	–	0,4	0,4
17 WV – Lehrbeauftragter § 107 UG 2002	9,6	25,5	35,1
21 WM (nicht habil. wiss. u. künstl. MitarbeiterIn u. MitarbeiterIn im Forschungs-, Kunst und Lehrbetrieb)	58,6	37,6	96,2
24 MitarbeiterIn an Vorhaben gem. § 26 Abs. 6 UG 2002 (befristet, Forschungsaufträge von Dritten)	5,0	7,6	12,6
25 WV – Projekte, Konzepte, Entwicklung – MitarbeiterIn an Vorhaben gem. § 27 Abs. 1 Z 3 UG 2002	0,8	1,0	1,8
30 professionelle Unterstützung d. Studierenden beim Lernen u. Forschen (EDZ, Leitung Bibl., ev. EDV)	0,9	1,0	1,9
40 professionelle Unterstützung d. Studierenden in Gesundheits- u. Sozialbelangen (Campus Kids, Campus Sport)	3,0	0,3	3,3
50 Universitätsmanagement (Rektoren, Leiter Org.EH)	10,2	13,8	24,0
60 Verwaltung (Sek., Org.ass., SB, Netzwerkadministrator, Buchhaltung, ...)	116,8	15,6	132,4
70 Wartung und Betrieb (EDV, FM, Reinigung, Portier, Aufsicht...)	1,8	11,0	12,8
Insgesamt	209,8	120,3	330,1

Personal auf Verwendungsebene bereinigte Kopfzahl	Frauen	Männer	Gesamt
11 Univ.-Prof. § 98 UG 2002	3	10	13
12 Univ.-Prof. bis 2 Jahre befristet § 99 UG 2002	2	6	8
14 habilitierte/r wiss. und künstl. MitarbeiterIn (Univ.-Doz., Univ.-Prof)	–	1	1
17 WV – Lehrbeauftragter § 107 UG 2002	239	602	841
21 WM (nicht habil. wiss. u. künstl. MitarbeiterIn u. MitarbeiterIn im Forschungs-, Kunst und Lehrbetrieb)	75	54	129
24 MitarbeiterIn an Vorhaben gem. § 26 Abs. 6 UG 2002 (befristet, Forschungsaufträge von Dritten)	8	11	19
25 WV – Projekte, Konzepte, Entwicklung – MitarbeiterIn an Vorhaben gem. § 27 Abs. 1 Z 3 UG 2002	1	1	2
30 professionelle Unterstützung d. Studierenden beim Lernen u. Forschen (EDZ, Leitung Bibl., ev. EDV)	1	1	2
40 professionelle Unterstützung d. Studierenden in Gesundheits- u. Sozialbelangen (Campus Kids, Campus Sport)	18	12	30
50 Universitätsmanagement (Rektoren, Leiter Org.EH)	14	20	34
60 Verwaltung (Sek., Org.ass., SB, Netzwerkadministrator, Buchhaltung, ...)	145	17	162
70 Wartung und Betrieb (EDV, FM, Reinigung, Portier, Aufsicht...)	2	11	13
Insgesamt	508	746	1.254

Personal auf Verwendungsebene Vollzeitäquivalente	Männer	Frauen	Gesamt
11 Univ.-Prof. § 98 UG 2002	5,6	1,5	7,1
12 Univ.-Prof. bis 2 Jahre befristet § 99 UG 2002	0,8	–	0,8
14 habilitierte/r wiss. und künstl. MitarbeiterIn (Univ.-Doz., Univ.-Prof)	1,0	–	1,0
17 WV – Lehrbeauftragter § 107 UG 2002	20,3	8,1	28,4
21 WM (nicht habil. wiss. u. künstl. MitarbeiterIn u. MitarbeiterIn im Forschungs-, Kunst und Lehrbetrieb)	40,7	53,2	93,8
24 MitarbeiterIn an Vorhaben gem. § 26 Abs. 6 UG 2002 (befristet, Forschungsaufträge von Dritten)	2,5	2,9	5,4
25 WV – Projekte, Konzepte, Entwicklung – MitarbeiterIn an Vorhaben gem. § 27 Abs. 1 Z 3 UG 2002	1,4	0,3	1,7
30 professionelle Unterstützung d. Studierenden beim Lernen u. Forschen (EDZ, Leitung Bibl., ev. EDV)	1,0	0,9	1,9
40 professionelle Unterstützung d. Studierenden in Gesundheits- u. Sozialbelangen (Campus Kids, Campus Sport)	0,3	2,6	2,8
50 Universitätsmanagement (Rektoren, Leiter Org.EH)	12,8	8,6	21,3
60 Verwaltung (Sek., Org.ass., SB, Netzwerkadministrator, Buchhaltung, ...)	15,1	115,4	130,5
70 Wartung und Betrieb (EDV, FM, Reinigung, Portier, Aufsicht...)	10,2	2,8	12,9
Insgesamt	111,5	196,1	307,7

Personal auf Verwendungsebene bereinigte Kopfzahl	Männer	Frauen	Gesamt
11 Univ.-Prof. § 98 UG 2002	12	3	15
12 Univ.-Prof. bis 2 Jahre befristet § 99 UG 2002	2	–	2
14 habilitierte/r wiss. und künstl. MitarbeiterIn (Univ.-Doz., Univ.-Prof)	4	–	4
17 WV – Lehrbeauftragter § 107 UG 2002	520	204	724
21 WM (nicht habil. wiss. u. künstl. MitarbeiterIn u. MitarbeiterIn im Forschungs-, Kunst und Lehrbetrieb)	56	70	126
24 MitarbeiterIn an Vorhaben gem. § 26 Abs. 6 UG 2002 (befristet, Forschungsaufträge von Dritten)	3	4	7
25 WV – Projekte, Konzepte, Entwicklung – MitarbeiterIn an Vorhaben gem. § 27 Abs. 1 Z 3 UG 2002	2	1	3
30 professionelle Unterstützung d. Studierenden beim Lernen u. Forschen (EDZ, Leitung Bibl., ev. EDV)	2	1	3
40 professionelle Unterstützung d. Studierenden in Gesundheits- u. Sozialbelangen (Campus Kids, Campus Sport)	11	13	24
50 Universitätsmanagement (Rektoren, Leiter Org.EH)	18	11	29
60 Verwaltung (Sek., Org.ass., SB, Netzwerkadministrator, Buchhaltung, ...)	17	144	161
70 Wartung und Betrieb (EDV, FM, Reinigung, Portier, Aufsicht...)	11	3	14
Insgesamt	649	451	1.100

II.1.3 Berufungen an die Universität

	Befristet			Unbefristet			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftszweige									
3 HUMANMEDIZIN	1,00	–	1,00	–	–	–	1,00	–	1,00
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,33	–	0,33	–	–	–	0,33	–	0,33
37 Psychiatrie und Neurologie	0,33	–	0,33	–	–	–	0,33	–	0,33
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,33	–	0,33	–	–	–	0,33	–	0,33
Herkunftsland Universität/vorherige/r Dienstgeber/in									
National	1,00	–	1,00	–	–	–	1,00	–	1,00
EU	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Drittstaaten	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Gesamt	1,00	–	1,00	–	–	–	1,00	–	1,00

2009 wurde eine Person neu an die Donau-Universität Krems berufen:

- > Univ. Prof. Dr. **Michaela Pinter**
ist teilzeitbeschäftigt (§99). Das Dienstverhältnis ist befristet.

II.1.4 Berufungen von der Universität	Befristet			Unbefristet			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftszweige									
5 SOZIALWISSENSCHAFT	1,00	–	1,00	–	–	–	1,00	–	1,00
53 Wirtschaftswissenschaften	0,33	–	0,33	–	–	–	0,33	–	0,33
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,33	–	0,33	–	–	–	0,33	–	0,33
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,33	–	0,33	–	–	–	0,33	–	0,33
Standort der Zieluniversität									
Hausberufung	–	–	–	–	–	–	–	–	–
National	–	–	–	–	–	–	–	–	–
EU	1,00	–	1,00	–	–	–	1,00	–	1,00
Drittstaaten	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Gesamt	1,00	–	1,00	–	–	–	1,00	–	1,00

Mit Beginn 2009 wurde Univ.-Prof. Dr. Ada Pellert an die Universität für Weiterbildung nach Berlin berufen.

Im Berichtszeitraum wurde das Dienstverhältnis von 2 ProfessorInnen beendet, ohne dass eine Berufung an eine andere Universität erfolgt ist. 2 Professoren sind in unbezahltem Urlaub (und daher nicht gezählt). Univ.-Prof. Dr. Jürgen Willer wurde zum Rektor bestellt und scheint daher in der Zählung der Professoren nicht auf.

II.1.5 Anzahl des wiss./künstl. Personals mit Auslandsaufenthalt (outgoing)

Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
EU	18	16	34
Drittstaaten	13	24	37
Insgesamt	31	40	71

Im Jahr 2009 absolvierten insgesamt 71 Personen einen Auslandsaufenthalt von über 5 Tagen. Die Auslandsaufenthalte erfolgten etwa in gleichem Ausmaß im EU-Raum und in Drittstaaten.

II.1.6 Anzahl der incoming-Personen

Herkunftsland der Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
EU	75	219	294
Drittstaaten	14	53	67
Insgesamt	89	272	361

Die Donau-Universität Krems hat für diese Kennzahl die Gruppe der Lehrbeauftragten im Hinblick auf ihre Herkunft statistisch ausgewertet. Gegenüber dem Vorjahr ist der Anteil an incoming-Personen um rund 10% zurückgegangen, dieser ist nahezu zur Gänze auf den Rückgang der Anzahl der Personen aus dem EU-Raum zurückzuführen.

II.1.7 Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen

Verwendungskategorie	Frauen	Männer	Gesamt
wissenschaftliches/künstlerisches Personal	90	82	172
allgemeines Universitätspersonal	164	37	201
Insgesamt	254	119	373

Insgesamt haben an internen und externen Weiterbildungs- und Personalentwicklungsmaßnahmen 373 MitarbeiterInnen der DUK (88%) teilgenommen.

II.2 Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital

II.2.1 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro

76.680

Die Bereiche Gender Mainstreaming und Frauenförderung bilden an der Donau-Universität Krems strategische Aktionsfelder. Die DUK positioniert entsprechend Strukturkapital in diesem Bereich und setzt es gezielt für Maßnahmen ein. Bei der hier angeführten Summe zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung handelt es sich im wesentlichen um Personalkosten der Koordinationsstelle Frauenförderung und Gender Studies sowie um die Ausgaben für ein Coaching-Programm für Mitarbeiterinnen, finanziert über das Excellentia-Programm. Die Aufwendungen wurden gegenüber dem Vorjahr um rund 10.000,- Euro erhöht.

II.2.2 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

131.049

Im Jahr 2009 wurden 16 Frauenstipendien vergeben (um 5 mehr als im Vorjahr), die genannte Summe wurde dafür aufgewendet.

II.2.3 Anzahl der in speziellen Einrichtungen tätigen Personen

Art der Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen gemäß § 42 des Universitätsgesetzes 2002	10	2	12
Schiedskommission gemäß § 43 des Universitätsgesetzes 2002	3	3	6
Organisationseinheit zur Koordination der Aufgaben der Gleichstellung, der Frauenförderung sowie der Geschlechterforschung gemäß § 19 Abs. 2 Z 7 des Universitätsgesetzes 2002	2	–	2
Einrichtungen, die außeruniversitäre Kontakte und Kooperationen unterstützen	2	–	2
Einrichtungen zur Unterstützung der Lehrentwicklung (E-Learning)	–	2	2
Insgesamt	17	7	24

Die eingerichteten Gremien und speziellen Einrichtungen wie Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen, Schiedskommission, Unterstützung für Kontakte und Kooperationen sowie E-Learning-Center wurden fortgeführt. 2009 wurde der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen personell aufgestockt, ebenso die Einrichtungen zur Unterstützung der außeruniversitären Kontakte und Kooperationen sowie das E-learning-Center.

II.2.4 Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen

Personenkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
wissenschaftliches/künstlerisches Personal	–	–	–
allgemeines Universitätspersonal	–	–	–
andere (z.B. Studierende)	–	–	–
Insgesamt	0	0	0

Die Maßnahmen der Donau-Universität Krems für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen umfassen einerseits die Erfüllung aller baulichen Voraussetzungen und andererseits, im Bedarfsfall, die individuelle persönliche Unterstützung durch das Studienservice-Center, die Lehrgangsleitungen, die OrganisationsassistentInnen oder das Facility-Management. Es werden keine Personen beschäftigt, die ausschließlich in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätig sind. Die Betreuung erfolgt durch den oben angeführten Personenkreis.

II.2.5 Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen u./o. chronischen Erkrankungen in Euro

0

Die Donau-Universität Krems erfüllt seit Beginn die baulichen Anforderungen, z. B. besondere Parkplätze, WC-Anlagen, Erreichbarkeit der Seminarräume, die für Studierende mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen vorgeschrieben sind. Die verantwortliche Dienstleistungseinheit Facility-Management wird in Einzelfällen von den Departments um Unterstützung gebeten, sollten die baulichen Vorkehrungen für Studierende oder Lehrende mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen nicht ausreichen.

II.2.6 Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium u. Familie/Privatleben für Frauen u.d Männer in Euro **105.525**

„Campus Kids“ nennt sich die Kinderbetreuungseinrichtung des Campus Krems. Kinder von MitarbeiterInnen und Studierenden werden hier von einer ausgebildeten Pädagogin und einer Kindergartenpädagogin, in den Sommermonaten zwischenzeitlich von einer weiteren Pädagogin, betreut. Außerhalb der regulären Öffnungszeiten (Montag bis Freitag, 7:30 bis 15:00 Uhr) kann auch individuelle Betreuung am Nachmittag, Abend oder Wochenende vereinbart werden – je nach Bedarf der MitarbeiterInnen und Studierenden. Auch Kleinkinder (ab eineinhalb Jahren) und Schulkinder werden betreut. Die Einrichtung wird extrem flexibel angeboten, das heißt, es ist sowohl eine stundenweise Nutzung möglich als auch eine an Wochenenden. Durchschnittlich wurden 13 Kinder pro Tag (Höchstgrenze) betreut. Die Aufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um rund 20% an.

II.2.7 Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro **59.319**

Nach einer massiven Ausweitung des Angebotes im Vorjahr, konnte 2009 durch die Mitgliedschaft an der „Kooperation e-Medien Österreich“ eine leichte Kostenreduktion erreicht werden, welche jedoch keinerlei Einschränkungen auf das Angebotsportfolio der Online-Forschungsdatenbanken zur Folge hatte.

II.2.8 Kosten für angebotene wissenschaftlichen/künstlerischen Zeitschriften in Euro

	Gesamt
Print-Zeitschriften	35.248
Online-Zeitschriften	33.485
Insgesamt	68.733

Die Verschiebung hin zu den Online-Medien führte dazu, dass bei den Print-Zeitschriften die Kosten 2009 gegenüber dem Vorjahr auf fast die Hälfte gesunken sind. Es ist sowohl die Nachfrage nach als auch das Angebot von Online-Zeitschriften gestiegen. Online-Zeitschriften werden verstärkt in Forschungsdatenbanken integriert und angeboten, was wiederum die nur moderate Kostensteigerung in diesem Bereich erklärt.

II.2.9 Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro **632.683**

2009 wurde die Forschungsinfrastruktur der Donau-Universität Krems selbst und im Wasserkluster Lunz, an dem die DUK beteiligt ist, um eine Reihe neuer Geräte und Einrichtungen erweitert, wie z.B. chemische Analysegeräte, Mikroskop, Laserraster-Mikroskop.

II.2.10 Einnahmen aus Sponsoring in Euro **149.915**

Die Einnahmen aus Sponsoring-Aktivitäten gingen im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr um rund 40.000,- Euro zurück.

II.2.11 Nutzfläche in m²	2009 (Stichtag: 31.12.2009)	2008 (Stichtag: 31.12.2008)	2007 (Stichtag: 31.12.2007)
Nutzfläche in m²	18.407	18.493	14.082

Die Flächenänderung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich einerseits aus der Übergabe von Räumlichkeiten an die DPU (Danube Private University) im Campus West, die für die DPU vorgesehen waren, und andererseits aus der weiteren Anmietung von Räumlichkeiten der Filmgalerie.

II.3 Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital

II.3.1 Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder GutachterInnen in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	0,5	1,0	1,5
11 Mathematik, Informatik	0,5	0,5	1,0
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	–	0,5	0,5
3 HUMANMEDIZIN	0,5	1,0	1,5
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,5	1,0	1,5
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	1,0	2,0	3,0
51 Politische Wissenschaften	0,3	–	0,3
52 Rechtswissenschaften	0,3	–	0,3
53 Wirtschaftswissenschaften	–	0,8	0,8
56 Raumplanung	–	0,3	0,3
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	–	0,8	0,8
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,3	–	0,3
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	1,0	–	1,0
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	1,0	–	1,0
Insgesamt	3,0	4,0	7,0

Im Jahr 2009 waren 7 Personen in externen Berufungskommissionen tätig, davon 3 Frauen und 4 Männer. Die Wissenschaftszweige Naturwissenschaften, Humanmedizin, Sozialwissenschaften und Geisteswissenschaften widerspiegeln die fachlichen Schwerpunkte der Donau-Universität Krems.

II.3.2 Anzahl der in Kooperationsverträgen eingebunden Partnerinstitutionen/Unternehmen

Partnerinstitutionen/Unternehmen	Gesamt	national	EU	Drittstaaten
Universitäten	25	5	11	9
Kunsteinrichtungen	–	–	–	–
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	13	8	5	–
Unternehmen	63	37	21	5
Schulen	12	5	7	–
nichtwissenschaftliche Medien (Zeitungen, Zeitschriften)	–	–	–	–
sonstige	29	24	4	1
Insgesamt	142	79	48	15

Die Kooperationen mit nationalen und internationalen Bildungs- und Forschungseinrichtungen sowie Unternehmen konnten 2009 gegenüber dem Vorjahr um rund 20% gesteigert werden. Auch über einen längeren Betrachtungszeitraum zeigt sich ein kontinuierlicher Anstieg der Kooperationen mit externen Partnerinstitutionen.

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

II.3.3 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Zeitschriften

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	1,00	3,67	4,67
11 Mathematik, Informatik	0,50	2,33	2,83
13 Chemie	0,33	–	0,33
16 Meteorologie, Klimatologie	0,17	–	0,17
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	–	1,33	1,33
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	0,83	0,60	1,43
23 Bautechnik	0,17	0,20	0,37
24 Architektur	0,17	0,20	0,37
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,50	0,20	0,70
3 HUMANMEDIZIN	3,67	12,33	16,00
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,33	0,83	1,17
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	–	0,50	0,50
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	–	0,50	0,50
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,83	2,17	3,00
36 Chirurgie und Anästhesiologie	–	1,00	1,00
37 Psychiatrie und Neurologie	0,50	2,33	2,83
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	2,00	5,00	7,00
4 LAND- U. FORSTWIRTSCHAFT, VET.MED.	–	0,20	0,20
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	–	0,20	0,20
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	5,17	12,70	17,87
51 Politische Wissenschaften	0,20	1,67	1,87
52 Rechtswissenschaften	0,20	0,33	0,53
53 Wirtschaftswissenschaften	1,20	4,37	5,57
54 Soziologie	1,20	0,70	1,90
55 Psychologie	0,33	0,53	0,87
56 Raumplanung	0,17	0,40	0,57
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,33	1,20	1,53
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften (unter Einschluss von Ethnologie, Volkskunde)	1,53	3,50	5,03
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	1,33	1,00	2,33
68 Kunstwissenschaften	–	0,25	0,25
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	1,33	0,75	2,08
8 BILDENDE KUNST/DESIGN	–	0,50	0,50
85 Kunst und Gestaltung	–	0,25	0,25
86 Mediengestaltung	–	0,25	0,25
Referierung	Frauen	Männer	Gesamt
in referierten Fachzeitschriften	10,70	27,99	38,71
in nicht referierten Fachzeitschriften	1,29	3,00	4,49
Gesamt	11,90	30,99	43,00

Die Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Zeitschriften ist leicht gestiegen, die Struktur (referiert/nicht referiert, Wissenschaftszweige, Geschlecht) blieb im Wesentlichen unverändert.

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

II.3.4 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Gremien

Gremiumssitz	Frauen	Männer	Gesamt
national	12	13	25
EU	11	18	29
Drittstaaten	5	16	21
Insgesamt	28	47	75

Die Gesamtzahl der Funktionen blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert. Im Detail zeigt sich allerdings eine Verschiebung hin zu Gremien in Drittstaaten.

II.3.5 Anzahl der Entlehnungen an der Universitätsbibliothek

Entlehner-Typus	Gesamt
Studierende	37.313
Lehrende/sonstige Universitätsangehörige	3.535
Nicht-Universitätsangehörige	1.320
Insgesamt	42.168

Die Ausleihen waren im Jahr 2009 leicht rückläufig (ca. minus 900), nachdem in den Jahren zuvor starke Steigerungen zu verzeichnen waren. Der leichte Rückgang erklärt sich aus der Steigerung der vorhandenen Präsenzliteratur im vergangenen Jahr. (Präsenzbestand kann ausschließlich in der Universitätsbibliothek verwendet werden und wird nicht verliehen.) Weiters ist die Nutzung der Datenbanken und elektronischen Journals, infolge der ständigen Verbesserung des Angebots, gestiegen.

II.3.6 Anzahl der Aktivitäten der Universitätsbibliothek

Aktivitätsart	Gesamt
Ausstellungen	5
Schulungen	67
Bibliotheksführungen	21
Insgesamt	93

Im Jahr 2009 musste die Anzahl der Schulungen und Führungen etwas reduziert werden, indem größere Gruppen gebildet wurden, da wegen der Grundausbildung einer Mitarbeiterin an der Österreichischen Nationalbibliothek weniger Personal zur Verfügung stand.

Übersicht der Kennzahlen aus Kapitel II

	2007	2008	2009
II.1.1 Personal Köpfe (Wert in Klammer: ohne externe Vortragende)	1.100 (376)	1.237 (402)	1.295 (425)
II.1.2 Personal VZÄ (Wert in Klammer: ohne externe Vortragende)	307,7 (140,1)	330,1 (301,5)	355,4 (316,1)
II.1.3 Berufungen an die Universität	3	8	1
II.1.4 Berufungen von der Universität	1	1	1
II.1.5 Anzahl des wiss./künstl. Personals mit Auslandsaufenthalt (outgoing)	58	101	71
II.1.6 Anzahl der incoming-Personen	319	406	361
II.1.7 Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- u. Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen	325	346	373
II.2.1 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung in Euro	64.255	65.717	76.680
II.2.2 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	172.011	82.224	131.049
II.2.3 Anzahl der in speziellen Einrichtungen tätigen Personen	20	17	24
II.2.4 Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronische Erkrankungen tätigen Personen	–	–	–
II.2.5 Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro	–	–	–
II.2.6 Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarung von Beruf/ Studium u. Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro	92.648	81.731	105.525
II.2.7 Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro	8.868,88	67.768,88	59.319
II.2.8 Kosten für angebotene wiss./künstl. Zeitschriften in Euro	86.642,76	99.604,48	68.733
II.2.9 Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	–	114.360	632.683
II.2.10 Einnahmen aus Sponsoring	256.876,26	201.367,20	149.915
II.2.11 Nutzfläche in qm	14.082	18.493	18.407
II.3.1 Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- u. Habilitationskommissionen tätigen Personen	4	5	7
II.3.2 Anzahl der in Kooperationsverträgen eingebunden Partnerinstitutionen/Unternehmen	105	119	142
II.3.3 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Zeitschriften	32	39	43
II.3.4 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Gremien	59	75	75
II.3.5 Anzahl der Entlehnungen der Universitätsbibliothek	42.621	43.030	42.168
II.3.6 Anzahl der Aktivitäten der Universitätsbibliothek	106	108	93

III. Kernprozesse

III.1 Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

Die Donau-Universität Krems stellt sich der gesellschaftlichen Herausforderung lebenslangen Lernens und bietet berufsbegleitende Weiterbildung auf universitärem Niveau. Sie verbindet praktische Anwendbarkeit mit wissenschaftlicher Fundierung, neueste Wissensstände mit Querverbindungen und interdisziplinäre Zusammenhänge. Die Charakteristika der Studiengänge der Donau-Universität Krems sind ein ausgewiesener Praxisbezug, Internationalität sowie flexible Lern- und Lehrformen. Den aktuellen Bedürfnissen der Studierenden trägt die Universität für Weiterbildung durch die verstärkte Modularisierung und den Einsatz von e-Learning in den Lehrgängen Rechnung. Eine immer größere Zahl von Programmen wird in mehreren Varianten mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten und unterschiedlicher Dauer angeboten. Die Studierenden können eine ihren Bedürfnissen entsprechende Variante oder auch Module individuell zusammenstellen. Um auf sich rasch ändernde Qualifikationsanforderungen einzugehen, werden jährlich zahlreiche Studienangebote revidiert oder neu konzipiert, die an dem aktuellen, internationalen Stand des Wissens orientiert sind.

Das Lehrangebot der DUK gliedert sich in sechs Themenbereiche:

- > **Wirtschaft und Management,**
- > **Kommunikation, IT und Medien,**
- > **Medizin und Gesundheit,**
- > **Recht, Verwaltung und Internationale Beziehungen,**
- > **Kultur- und Bildungswissenschaften,**
- > **Bauen und Umwelt.**

III.1.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

Frauen	Männer	Gesamt
80,4	26,2	106,6

Das Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich der Lehre ist nach deutlichen Steigerungen von 2006 auf 2007 (25%) und auf 2008 (16%) im Jahr 2009 nur mehr leicht angestiegen (4%). Es war bisher an der Donau-Universität Krems nicht möglich, das Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals auf die einzelnen Studienangebote herunterzubrechen. Seit WS 2009/10 wurde jedoch eine neue Erhebungssystematik eingeführt, die eine bessere Zuordnung erlaubt. Es gehört zu den spezifischen Ausprägungen der wissenschaftlichen Weiterbildung, das Lehrangebot mit zahlreichen externen Lehrbeauftragten zu bestreiten.

III.1.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Studienart	Gesamt	Präsenz-Studien	blended-learning Studien	Fernstudien
Universitätslehrgänge für Graduierte	256	161	95	—
Andere Universitätslehrgänge	80	52	28	—
Insgesamt	336	213	123	0

Die Anzahl der Universitätslehrgänge, die zum Stichtag eingerichtet waren, ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Der Anstieg erfolgte ausschließlich bei den ULG für Graduierte. Bei den blended-learning Angeboten ist zu berücksichtigen, dass die hier erfasste Anzahl auf die laut Curriculum bestehende Möglichkeit für E-Learning Bezug nimmt. Der Anteil mit tatsächlich umgesetzten E-Learning Elementen bei den angebotenen Lehrgängen liegt bei rund 30%. Fernstudien werden von der DUK aktuell nicht angeboten. Von den 336 eingerichteten Studienprogrammen fanden 190 im Berichtsjahr 2009 auch statt. Die hohe Anzahl der Studienprogramme erklärt sich daraus, dass hierbei auch aufbauende Programme (Certified Programs, Akademische Programme und Master-Programme) sowie fachspezifische Vertiefungen von Lehrgängen gesondert gezählt werden.

III.1.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum¹ – Studienjahr 2008/09	4,2	4,0	4,1
1 ERZIEHUNG	5,3	5,1	5,3
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	5,3	5,1	5,3
2 GEISTESWISS. UND KÜNSTE	4,0	4,2	4,0
21 Künste	4,0	4,0	4,0
22 Geisteswissenschaften	–	–	–
3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT	3,7	3,8	3,7
30 Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht	3,7	3,7	3,7
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	4,3	4,2	4,2
32 Journalismus und Informationswesen	4,1	4,1	4,1
34 Wirtschaft und Verwaltung	3,6	3,7	3,6
38 Recht	1,6	3,6	3,6
4 NATURWISSENSCHAFTEN	–	2,2	2,2
46 Mathematik und Statistik	–	–	–
48 Informatik	–	2,2	2,2
5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	3,8	3,8	3,8
58 Architektur und Baugewerbe	3,8	3,8	3,8
7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	5,0	5,0	5,0
72 Gesundheitswesen	5,0	4,7	5,0
76 Sozialwesen	5,4	–	5,7
8 DIENSTLEISTUNGEN	–	–	–
86 Sicherheitsdienstleistungen	–	–	–
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	–	1,7	1,7
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	–	1,7	1,7
Curriculum¹ – Studienjahr 2007/08	3,6	3,6	3,6
1 ERZIEHUNG	2,6	–	2,6
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	2,6	–	2,6
2 GEISTESWISS. UND KÜNSTE	–	4,0	4,0
21 Künste	4,0	4,0	4,0
22 Geisteswissenschaften	–	–	–
3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT	3,6	3,6	3,6
30 Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht	3,6	3,6	3,6
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	5,3	6,2	5,3
32 Journalismus und Informationswesen	3,6	4,2	3,6
34 Wirtschaft und Verwaltung	3,3	3,6	3,5
38 Recht	3,6	3,6	3,6
4 NATURWISSENSCHAFTEN	–	2,0	2,0
46 Mathematik und Statistik	–	–	–
48 Informatik	–	2,0	2,0
5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	–	3,2	3,2
58 Architektur und Baugewerbe	–	3,2	3,2
7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	3,7	4,0	4,0
72 Gesundheitswesen	3,6	4,0	3,7
76 Sozialwesen	5,4	–	5,4
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	–	–	–
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	–	–	–
Curriculum¹ – Studienjahr 2006/07	3,7	3,7	3,7
1 ERZIEHUNG	2,3	4,3	2,3
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	2,3	4,3	2,3
2 GEISTESWISS. UND KÜNSTE	4,0	3,8	4,0
21 Künste	4,0	3,8	4,0
22 Geisteswissenschaften	–	–	2,3
3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT	3,6	3,6	3,6
30 Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht	4,2	3,7	3,7
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	4,3	4,3	4,3
32 Journalismus und Informationswesen	3,2	4,1	4,1
34 Wirtschaft und Verwaltung	3,5	3,4	3,4
38 Recht	3,9	3,7	3,7
4 NATURWISSENSCHAFTEN	–	3,6	3,6
48 Informatik	–	3,6	3,6
5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	3,8	3,6	3,6
58 Architektur und Baugewerbe	3,8	3,6	3,6
7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	3,9	4,3	4,3
72 Gesundheitswesen	3,3	4,3	4,1
76 Sozialwesen	5,5	–	5,5

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Die durchschnittliche Dauer (3,6 – 4,1 Semester) ist über die Jahre mit leichten Schwankungen weitgehend gleich geblieben. Eine immer größere Zahl von Programmen wird in mehreren Varianten mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten und unterschiedlicher Dauer angeboten. Die Studiendauer an der DUK kann zwischen dem kürzesten Studienangebot, das sich über ein Semester erstreckt, und den in der Regel vier- oder fünfsemestrigen Masterlehrgängen schwanken. Je nach Verteilung der belegten Studien auf Kurzprogramme oder Masterprogramme schwankt auch die jährliche Durchschnittsstudiendauer.

III.1.5 Anzahl der außerordentlichen Studierenden

	Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2009 (Stichtag: 01.02.2010)				
Studierende im ersten Semester		2.539	2.526	5.065
	Österreich	733	731	1.464
	EU	508	463	971
	Drittstaaten	188	225	413
Studierende im zweiten und höheren Semestern		37	43	80
	Österreich	1.806	1.795	3.601
	EU	1.249	1.164	2.413
	Drittstaaten	457	545	1.002
		100	86	186
Wintersemester 2008 (Stichtag: 28.02.2009)				
Studierende im ersten Semester		2.279	2.499	4.778
	Österreich	671	717	1.388
	EU	421	408	829
	Drittstaaten	210	265	475
Studierende im zweiten und höheren Semestern		40	44	84
	Österreich	1.608	1.782	3.390
	EU	1.094	1.064	2.158
	Drittstaaten	419	591	1.010
		95	127	222
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.2008)				
Studierende im ersten Semester		1.872	2.297	4.169
	Österreich	619	736	1.355
	EU	414	445	859
	Drittstaaten	161	201	362
Studierende im zweiten und höheren Semestern		44	90	134
	Österreich	1.253	1.561	2.814
	EU	865	958	1.823
	Drittstaaten	332	551	883
		56	52	108
		1.872	2.297	4.169
		619	736	1.355
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.2007)				
Studierende im ersten Semester		1.460	1.998	3.458
	Österreich	532	703	1.235
	EU	314	391	705
	Drittstaaten	181	283	464
Studierende im zweiten und höheren Semestern		37	29	66
	Österreich	928	1.295	2.223
	EU	641	725	1.366
	Drittstaaten	234	516	750
		53	54	107

Die Anzahl der Studierenden an der DUK konnte in den letzten Jahren kontinuierlich gesteigert werden und erreichte 2009 mit 5.065 einen neuen Höchststand.

III.1.7 Anzahl der außerordentlichen Studien	Gesamt	Österreich			EU			Drittstaaten		
Curriculum		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2009 (Stichtag: 01.02.2010)	10.722	3.694	3.568	7.262	1.318	1.584	2.902	288	270	558
1 ERZIEHUNG	1.290	706	436	1.142	80	56	136	6	6	12
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	1.290	706	436	1.142	80	56	136	6	6	12
2 GEISTESWISS. UND KÜNSTE	384	70	138	208	54	36	90	56	30	86
21 Künste	292	44	130	174	30	22	52	40	26	66
22 Geisteswissenschaften	92	26	8	34	24	14	38	16	4	20
3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT	5.952	2.034	2.278	4.312	560	826	1.386	134	120	254
30 Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht	214	8	52	60	18	134	152	–	2	2
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	1.362	854	292	1.146	102	50	152	44	20	64
32 Journalismus und Informationswesen	396	52	78	130	110	144	254	2	10	12
34 Wirtschaft und Verwaltung	3.736	1.042	1.720	2.762	324	480	804	84	86	170
38 Recht	244	78	136	214	6	18	24	4	2	6
4 NATURWISSENSCHAFTEN	74	6	56	62	–	12	12	–	–	–
46 Mathematik und Statistik	10	2	6	8	–	2	2	–	–	–
48 Informatik	64	4	50	54	–	10	10	–	–	–
5 ING.WESEN, VERARB./BAUWERBE	242	30	158	188	14	30	44	2	8	10
58 Architektur und Baugewerbe	242	30	158	188	14	30	44	2	8	10
7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	2.502	756	342	1.098	594	616	1.210	90	104	194
72 Gesundheitswesen	2.306	630	298	928	578	608	1.186	88	104	192
76 Sozialwesen	196	126	44	170	16	8	24	2	–	2
8 DIENSTLEISTUNGEN	276	92	158	250	16	8	24	–	2	2
81 Persönliche Dienstleistungen	144	64	58	122	16	6	22	–	–	–
86 Sicherheitsdienstleistungen	132	28	100	128	–	2	2	–	2	2
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	2	–	2	2	–	–	–	–	–	–
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	2	–	2	2	–	–	–	–	–	–

III.1.7 Anzahl der außerordentlichen Studien	Gesamt	Österreich			EU			Drittstaaten		
Curriculum		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2008 (Stichtag: 28.02.2009)	10.196	3.186	3.322	6.508	1.280	1.780	3.060	280	348	628
1 ERZIEHUNG	1.026	514	412	926	46	46	92	4	4	8
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	1.026	514	412	926	46	46	92	4	4	8
2 GEISTESWISS. UND KÜNSTE	346	64	128	192	38	30	68	54	32	86
21 Künste	268	42	122	164	18	22	40	40	24	64
22 Geisteswissenschaften	78	22	6	28	20	8	28	14	8	22
3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT	5.290	1.842	2.010	3.852	506	706	1.212	126	100	226
30 Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht	246	26	62	88	34	122	156	–	2	2
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	1.158	726	260	986	72	34	106	42	24	66
32 Journalismus und Informationswesen	392	74	86	160	100	120	220	4	8	12
34 Wirtschaft und Verwaltung	3.268	942	1.472	2.414	298	416	714	76	64	140
38 Recht	226	74	130	204	2	14	16	4	2	6
4 NATURWISSENSCHAFTEN	150	6	110	116	4	30	34	–	–	–
46 Mathematik und Statistik	2	–	2	2	–	–	–	–	–	–
48 Informatik	148	6	108	114	4	30	34	–	–	–
5 ING.WESEN, VERARB./BAUWERBE	250	28	166	194	10	38	48	–	8	8
58 Architektur und Baugewerbe	250	28	166	194	10	38	48	–	8	8
7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	2.964	670	400	1.070	670	924	1.594	96	204	300
72 Gesundheitswesen	2.812	572	358	930	662	922	1.584	94	204	298
76 Sozialwesen	152	98	42	140	8	2	10	2	–	2
8 DIENSTLEISTUNGEN	154	56	88	144	6	4	10	–	–	–
81 Persönliche Dienstleistungen	96	44	42	86	6	4	10	–	–	–
86 Sicherheitsdienstleistungen	58	12	46	58	–	–	–	–	–	–
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	16	6	8	14	–	2	2	–	–	–
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	16	6	8	14	–	2	2	–	–	–

III.1.7 Anzahl der außerordentlichen Studien	Gesamt	Österreich			EU			Drittstaaten		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum										
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.2008)	8.914	2.688	3.120	5.808	1.022	1.586	2.608	206	292	498
1 ERZIEHUNG	832	400	372	772	30	30	60	–	–	–
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	832	400	372	772	30	30	60	–	–	–
2 GEISTESWISS. UND KÜNSTE	342	62	100	162	44	48	92	44	44	88
21 Künste	264	42	98	140	26	24	50	36	38	74
22 Geisteswissenschaften	78	20	2	22	18	24	42	8	6	14
3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT	4.476	1.484	1.918	3.402	384	522	906	98	70	168
30 Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht	226	38	76	114	22	88	110	–	2	2
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	908	548	198	746	64	36	100	44	18	62
32 Journalismus und Informationswesen	356	80	92	172	80	92	172	6	6	12
34 Wirtschaft und Verwaltung	2.746	750	1.402	2.152	218	292	510	42	42	84
38 Recht	240	68	150	218	–	14	14	6	2	8
4 NATURWISSENSCHAFTEN	104	4	82	86	2	16	18	–	–	–
46 Mathematik und Statistik	14	–	10	10	2	2	4	–	–	–
48 Informatik	90	4	72	76	–	14	14	–	–	–
5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	238	26	158	184	16	34	50	–	4	4
58 Architektur und Baugewerbe	238	26	158	184	16	34	50	–	4	4
7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	2.796	664	424	1.088	538	932	1.470	64	174	238
72 Gesundheitswesen	2.674	584	388	972	536	930	1.466	62	174	236
76 Sozialwesen	122	80	36	116	2	2	4	2	–	2
8 DIENSTLEISTUNGEN	84	44	36	80	4	–	4	–	–	–
81 Persönliche Dienstleistungen	52	28	22	50	2	–	2	–	–	–
86 Sicherheitsdienstleistungen	32	16	14	30	2	–	2	–	–	–
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	42	4	30	34	4	4	8	–	–	–
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	42	4	30	34	4	4	8	–	–	–

Mehr als die Hälfte der Studien ist im Bereich der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sowie Recht angesiedelt. Dieser Bereich umfasst neben den klassischen Studienangeboten der Wirtschafts- und Managementwissenschaften, die Rechtswissenschaft, zahlreiche branchenbezogene Managementweiterbildungen sowie Sozial- und Verhaltenswissenschaften. Die Studiengänge aus dem Bereich Gesundheits- und Sozialwesen umfassen ca. ein 25% der Studien, Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft rund 9%.

III.1.8 Anzahl der außerordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

0

Da die meisten Studierenden der DUK einem berufsbegleitenden Studium nachgehen, stellt der lange Aufenthalt im Ausland in der Regel eine große Schwierigkeit dar und wird daher nicht angenommen.

III.1.9 Anzahl der außerordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

0

Auch im incoming Bereich wurden keine Mobilitätsprogramme wahrgenommen, was größtenteils in der speziellen Situation der berufsbegleitenden Weiterbildungslehrgänge der DUK begründet ist.

III.1.11 Anzahl der Joint Degrees/Double Degree-Programme

17

Die Donau-Universität Krems bietet auf Ebene der Departments in Form von mehreren Kooperationen mit europäischen Hochschulen und Bildungsträgern gemeinsame Lehrgänge an, die hier erfasst wurden. Weiters bestehen noch Kooperationen mit Forschungseinrichtungen und Unternehmen bei der Durchführung von Lehrgängen.

Zu Kennzahl III.2.1

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	9,12	12,78	10,81
11 Mathematik, Informatik	0,65	6,23	3,23
12 Physik, Mechanik, Astronomie	–	0,40	0,19
13 Chemie	1,16	0,51	0,86
14 Biologie, Botanik, Zoologie	2,61	3,54	3,04
16 Meteorologie, Klimatologie	0,14	–	0,08
18 Geographie	–	0,51	0,23
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	4,55	1,60	3,19
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	10,43	11,87	11,10
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	–	0,20	0,09
23 Bautechnik	0,58	4,06	2,19
24 Architektur	0,87	1,03	0,94
25 Elektrotechnik, Elektronik	–	1,52	0,70
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0,29	0,51	0,39
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	8,70	4,56	6,78
3 HUMANMEDIZIN	15,62	24,95	19,94
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	2,03	1,85	1,95
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	1,30	1,01	1,17
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	–	0,51	0,23
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	3,39	3,54	3,46
36 Chirurgie und Anästhesiologie	–	2,02	0,93
37 Psychiatrie und Neurologie	2,90	3,87	3,35
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	6,00	12,15	8,85
4 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	–	0,20	0,09
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	–	0,20	0,09
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	51,35	40,74	46,44
51 Politische Wissenschaften	2,23	2,53	2,37
52 Rechtswissenschaften	2,09	1,68	1,90
53 Wirtschaftswissenschaften	15,48	12,9	14,28
54 Soziologie	8,54	2,39	5,69
55 Psychologie	2,54	2,73	2,62
56 Raumplanung	0,65	0,57	0,62
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	–	0,51	0,23
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	4,06	3,91	3,99
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften (unter Einschluss von Ethnologie, Volkskunde)	15,77	13,54	14,74
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	10,00	5,56	7,94
61 Philosophie	–	0,34	0,16
65 Historische Wissenschaften	1,30	0,67	1,01
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	1,09	1,18	1,13
67 Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	0,29	–	0,16
68 Kunstwissenschaften	1,01	0,59	0,82
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	6,30	2,78	4,67
7 MUSIK	1,01	0,51	0,78
73 Instrumentalstudium	0,43	–	0,23
75 Kirchenmusik	–	0,25	0,12
76 Komposition und Musiktheorie	0,58	0,25	0,43
8 BILDENDE KUNST/DESIGN	0,87	1,01	0,93
85 Kunst und Gestaltung	0,22	0,25	0,23
86 Mediengestaltung	0,65	0,76	0,70
9 DARSTELLEND KUNST/FILM UND FERNSEHEN	0,87	1,68	1,25
91 Darstellende Kunst	0,43	–	0,23
93 Film und Fernsehen	0,43	1,68	1,01
10 KÜNSTLERISCH/WISSENSCHAFTLICHE ZWEIGE	0,72	0,71	0,72
101 Architektur	0,29	–	0,16
102 Konservierung und Restaurierung	0,29	0,37	0,33
104 Lehramt (Musikerziehung, Instrumentalmusikerziehung)	0,14	–	0,08
109 Computermusik	–	0,34	0,16
Insgesamt	100	100	100

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

III.2 Kernprozesse – Forschung und Entwicklung

III.2.1 Anteilmäßige Zuordnung des im Bereich F&E tätigen wissenschaftlichen/künstlerischen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent

Anteilmäßige Zuordnung des in F&E tätigen Personals 2009	100	80	60	40	20	0
Sozialwissenschaften						46
Humanmedizin						20
Technische Wissenschaften						11
Naturwissenschaften						11
Geisteswissenschaften						8
Darstellende Kunst/Film und Fernsehen						1
Bildende Kunst/Design						–
Musik						–
Künstlerische/Wissenschaftliche Zweige						–

Die prozentuelle Zuteilung des F&E Personals zu den Wissenschaftszweigen bezieht sich auf die im Bereich geleistete Arbeitszeit, entsprechend den Angaben der Departments. Es zeigt sich, dass nahezu die Hälfte des Personals (46%) in den Sozialwissenschaften tätig ist, gefolgt von Humanmedizin (20%).

Im Jahr 2009 war im Gegensatz zu den Vorjahren etwas mehr Personal in den Technischen Wissenschaften und den Naturwissenschaften tätig (rund je 11%) als in den Geisteswissenschaften (8%). Den künstlerischen Disziplinen sind rund je 1% des in F&E tätigen Personals zuzuordnen.

III.2.2 Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste

Projekte nach Wissenschaftszweig 2009	100	80	60	40	20	0
Sozialwissenschaften						47
Technische Wissenschaften						22
Humanmedizin						16
Naturwissenschaften						14
Künstlerische/Wissenschaftliche Zweige						–
Geisteswissenschaften						–
Bildende Kunst/Design						–

Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation der DUK 2009	100	80	60	40	20	0
Sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)						20
EU						18
Land						15
Sonstige						12
Bund (Ministerien)						9
Gesetzliche Interessenvertretungen						8
Unternehmen						6
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen						3
FWF						–
Gemeinden und Gemeindeverbände						–

Wissenschaftsprofil

Die Untergliederung der geförderten Forschungsaktivitäten nach Wissenschaftszweigen macht deutlich, dass der Großteil (47%) den sozialwissenschaftlichen Wissenschaftszweigen zugeordnet wird, die technischen Wissenschaften umfassen 22% der Notierungen der Wissenschaftszweige und die Humanmedizin 16%, gefolgt von den Naturwissenschaften mit 14%. Die Geisteswissenschaften und die künstlerischen Wissenschaftszweige rangieren unter je 1% der drittfinanzierten F&E-Projekte.

Gesamtanzahl der Projekte

Die Gesamtzahl der Projekte ist gegenüber den beiden Vorjahren stark zurückgegangen. Die Einnahmen aus F&E-Projekten (Kennzahl IV.2.5) sind im Vergleich zum Vorjahr jedoch um 1,2 Millionen Euro höher. Es gibt dafür zwei Begründungen: der finanzielle Umfang der Projekte 2009 ist höher und zum Teil wurden 2009 noch Zahlungseingänge verzeichnet, bei denen es sich um Endzahlungen zu Projekten handelte, deren vertragliche Dauer im Jahr 2008 beendet wurde, wo aber noch Zahlungen ausständig waren.

Auftraggeber

Vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG), EU und Bundesländer (zum allergrößten Teil das Land Niederösterreich) sind zu rund je einem Fünftel die Hauptauftraggeber der im Jahr 2009 durchgeführten Forschungsprojekte. Bund (Ministerien), gesetzliche Interessensvertretungen und Unternehmen sind die nächst wichtigsten Auftraggeber. 72% der F&E-Projekte werden vorwiegend national finanziert, 25% von EU- Auftrag- bzw. Fördergebern und 3% aus Drittländern. Am Wasserkolster Lutz, an dem die Donau-Universität Krems zu einem Drittel beteiligt ist, wurde 2009 von einem Mitarbeiter der DUK ein FWF-Projekt eingeworben.

Forschungsarten

Die Forschungsaktivitäten der Donau-Universität Krems sind vor allem durch Kooperationen mit wissenschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen geprägt. Es wird mehrheitlich angewandte Forschung betrieben. Neben einer starken Markt- und Bedarfsorientierung führen die Forschungsergebnisse auch zu innovativen Lehrangeboten sowie zum Ausbau der Wettbewerbsvorteile.

Forschungsart (bei F&E-Projekten)	Grundlagenforschung				Angewandte Forschung			
	national	EU	Dritt- staaten	Gesamt	national	EU	Dritt- staaten	Gesamt
Wissenschafts-/Kunstzweig¹								
1 NATURWISSENSCHAFTEN	2,00	–	–	2,00	7,20	2,10	–	9,30
11 Mathematik, Informatik	–	–	–	–	4,00	1,40	–	5,40
13 Chemie	0,70	–	–	0,70	1,00	0,70	–	1,70
14 Biologie, Botanik, Zoologie	–	–	–	–	1,70	–	–	1,70
16 Meteorologie, Klimatologie	0,30	–	–	0,30	–	–	–	–
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	1,00	–	–	1,00	0,50	–	–	0,50
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	3,00	–	–	3,00	11,90	0,30	–	12,20
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	–	–	–	–	0,80	–	–	0,80
23 Bautechnik	0,50	–	–	0,50	1,85	–	–	1,85
24 Architektur	1,20	–	–	1,20	1,35	–	–	1,35
25 Elektrotechnik, Elektronik	1,30	–	–	1,30	1,50	–	–	1,50
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	–	–	–	–	0,50	–	–	0,50
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	–	–	–	–	5,90	0,30	–	6,20
3 HUMANMEDIZIN	1,00	1,00	–	2,00	4,90	1,60	–	6,50
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	–	–	–	–	0,80	1,00	–	1,80
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	–	–	–	–	0,80	–	–	0,80
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	–	0,20	–	0,20	0,50	0,20	–	0,70
37 Psychiatrie und Neurologie	–	0,80	–	0,80	1,20	–	–	1,20
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	1,00	–	–	1,00	1,60	0,40	–	2,00
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	2,00	2,00	–	4,00	20,90	14,90	1,00	36,80
51 Politische Wissenschaften	–	–	–	–	3,00	–	1,00	4,00
52 Rechtswissenschaften	–	–	–	–	–	–	–	–
53 Wirtschaftswissenschaften	1,00	–	–	1,00	0,25	2,53	–	2,78
54 Soziologie	1,00	0,50	–	1,50	1,35	0,63	–	1,98
55 Psychologie	–	–	–	–	3,95	–	–	3,95
56 Raumplanung	–	–	–	–	0,25	0,33	–	0,58
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	–	–	–	–	0,60	–	–	0,60
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	–	1,30	–	1,30	3,00	7,73	–	10,73
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften (unter Einschluß von Ethnologie, Volkskunde)	–	0,20	–	0,20	8,50	3,68	–	12,18
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	–	–	–	–	–	0,10	–	0,10
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	–	–	–	–	–	0,10	–	0,10
8 BILDENDE KUNST/DESIGN	–	–	–	–	0,10	–	–	0,10
84 Industrial Design	–	–	–	–	0,10	–	–	0,10
10 KÜNSTLERISCH/WISSENSCHAFTLICHE ZWEIGE	–	–	–	–	–	–	–	–
101 Architektur	–	–	–	–	–	–	–	–
Insgesamt	8,00	3,00	–	11,00	45,00	19,00	1,00	65,00
Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation								
EU	–	3	–	3	–	14	–	14
Bund (Ministerien)	–	–	–	–	7	–	–	7
Land	3	–	–	3	9	–	–	9
Gemeinden und Gemeindeverbände	–	–	–	–	–	–	–	–
FWF	–	–	–	–	–	–	–	–
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	3	–	–	3	15	–	–	15
Unternehmen	1	–	–	1	3	1	–	4
Gesetzliche Interessenvertretungen	1	–	–	1	6	–	–	6
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	–	–	–	–	1	1	–	2
sonstige	–	–	–	–	4	3	1	8
Gesamt	8	3	–	11	45	19	1	65

Anmerkung: Am Wasserkcluster Lunz, an dem die Donau-Universität Krems zu einem Drittel beteiligt ist, wurde 2009 von einem Mitarbeiter der DUK ein FWF-Projekt eingeworben.

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Experimentelle Entwicklung				Klinische Studien				Sonstige				Gesamt			
national	EU	Dritt- staaten	Gesamt	national	EU	Dritt- staaten	Gesamt	national	EU	Dritt- staaten	Gesamt	national	EU	Dritt- staaten	Gesamt
–	–	–	–	–	–	–	–	2,00	–	–	2,00	11,20	2,10	–	13,30
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	4,00	1,40	–	5,40
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1,70	0,70	–	2,40
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1,70	–	–	1,70
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	0,30	–	–	0,30
–	–	–	–	–	–	–	–	2,00	–	–	2,00	3,50	–	–	3,50
2,50	–	–	2,50	–	–	–	–	2,60	–	–	2,60	20,00	0,30	–	20,30
0,30	–	–	0,30	–	–	–	–	–	–	–	–	1,10	–	–	1,10
1,10	–	–	1,10	–	–	–	–	0,80	–	–	0,80	4,25	–	–	4,25
0,70	–	–	0,70	–	–	–	–	0,30	–	–	0,30	3,55	–	–	3,55
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	2,80	–	–	2,80
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	0,50	–	–	0,50
0,40	–	–	0,40	–	–	–	–	1,50	–	–	1,50	7,80	0,30	–	8,10
–	–	–	–	–	–	–	–	4,00	–	2,00	6,00	9,90	2,60	2,00	14,50
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	0,80	1,00	–	1,80
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	0,80	–	–	0,80
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	0,50	0,40	–	0,90
–	–	–	–	–	–	–	–	1,00	–	–	1,00	2,20	0,80	–	3,00
–	–	–	–	–	–	–	–	3,00	–	2,00	5,00	5,60	0,40	2,00	8,00
–	–	–	–	–	–	–	–	1,40	0,80	–	2,20	24,30	17,70	1,00	43,00
–	–	–	–	–	–	–	–	–	0,20	–	0,20	3,00	0,20	1,00	4,20
–	–	–	–	–	–	–	–	–	0,20	–	0,20	–	0,20	–	0,20
–	–	–	–	–	–	–	–	1,40	0,20	–	1,60	2,65	2,73	–	5,38
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	2,35	1,13	–	3,48
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	3,95	–	–	3,95
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	0,25	0,33	–	0,58
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	0,60	–	–	0,60
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	3,00	9,03	–	12,03
–	–	–	–	–	–	–	–	–	0,20	–	0,20	8,50	4,08	–	12,58
–	–	–	–	–	–	–	–	–	0,20	–	0,20	–	0,30	–	0,30
–	–	–	–	–	–	–	–	–	0,20	–	0,20	–	0,30	–	0,30
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	0,10	–	–	0,10
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	0,10	–	–	0,10
0,50	–	–	0,50	–	–	–	–	–	–	–	–	0,50	–	–	0,50
0,50	–	–	0,50	–	–	–	–	–	–	–	–	0,50	–	–	0,50
3,00	–	–	3,00	–	–	–	–	10,00	1,00	2,00	13,00	66,00	23,00	3,00	92,00
national	EU	Dritt- staaten	Gesamt	national	EU	Dritt- staaten	Gesamt	national	EU	Dritt- staaten	Gesamt	national	EU	Dritt- staaten	Gesamt
–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	1	–	18	–	18
–	–	–	–	–	–	–	–	2	–	–	2	9	–	–	9
1	–	–	1	–	–	–	–	2	–	–	2	15	–	–	15
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
1	–	–	1	–	–	–	–	2	–	–	2	21	–	–	21
1	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	5	1	–	6
–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	–	1	8	–	–	8
–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	–	1	2	1	–	3
–	–	–	–	–	–	–	–	2	–	2	4	6	3	3	12
3	–	–	3	–	–	–	–	10	1	2	13	66	23	3	92

III.2.3 Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und extern evaluierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Grundlagenforschung	Angewandte Forschung	Experimentelle Entwicklung	Klinische Studien	Sonstige	Gesamt
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	–	–	–	–	0,60	0,60
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	–	–	–	–	0,60	0,60
3 HUMANMEDIZIN	4,00	4,20	–	–	8,00	16,20
35 Klinische Medizin (ausgen. Chirurgie und Psychiatrie)	–	1,00	–	–	1,00	2,00
37 Psychiatrie und Neurologie	1,00	1,00	–	–	–	2,00
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	3,00	2,20	–	–	7,00	12,20
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	0,30	6,80	–	–	9,90	17,00
51 Politische Wissenschaften	–	–	–	–	1,00	1,00
52 Rechtswissenschaften	–	–	–	–	8,00	8,00
53 Wirtschaftswissenschaften	–	0,20	–	–	–	0,20
54 Soziologie	–	0,20	–	–	–	0,20
55 Psychologie	–	4,40	–	–	–	4,40
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	–	0,40	–	–	–	0,40
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften (unter Einschluss von Ethnologie, Volkskunde)	0,30	1,60	–	–	0,90	2,80
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	1,70	1,00	–	–	0,50	3,20
68 Kunstwissenschaften	0,50	0,70	–	–	–	1,20
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	1,20	0,30	–	–	–	2,00
Insgesamt	6,00	12,00	–	–	19,00	37,00

Bei den universitätsintern finanzierten und evaluierten F&E-Projekten waren 46% in den Sozialwissenschaften und 44% in der Humanmedizin angesiedelt. In den Geisteswissenschaften waren es 8,5% und in den Technischen Wissenschaften 1,5% der Projekte.

Übersicht der Kennzahlen aus Kapitel III	2007	2008	2009
III.1.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten	88,4	102,7	106,6
III.1.2 Anzahl der eingerichteten Studien	207	208	336
III.1.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern	3,7	3,6	4,1
III.1.4 Erfolgsquote Studierender in Universitätslehrgängen	–	–	–
III.1.5 Anzahl der außerordentlichen Studierenden	4.169 (28.02.2008) 4.097 (11.02.2008)	4.774	5.065
III.1.7 Anzahl der außerordentlichen Studien	8.914 (28.02.2008)	10.196 (28.02.2009)	10.722 (01.02.2010)
III.1.8 Anzahl der außerordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	–	–	–
III.1.9 Anzahl der außerordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	–	–	–
III.1.11 Anzahl der Joint Degrees/Double Degree-Programme	17	17	17
III.2.1 Anteilmäßige Zuordnung des im Bereich F&E tätigen wissenschaftlichen/künstlerischen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent	46% SoWi 20% Humanmedizin 11% GeWi 10% Techn. Wiss.	46% SoWi 25% Humanmedizin 10% GeWi 9% Techn. Wiss.	46% SoWi 20% Humanmedizin 11% Tech.W. 11% Naturv. 8% GeWi
III.2.2 Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste	160	141	92
III.2.3 Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste	15	29	37

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

IV. Output und Wirkungen der Kernprozesse

IV.1 Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

IV.1.1 Studienabschlüsse nach Wissenschaftszweigen

Studienabschlüsse nach Wissenschaftszweigen 2009	100	80	60	40	20	0
Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht						57
Gesundheits- und Sozialwesen						28
Erziehung						4
Ingenieurwesen, Verarb./Baugewerbe						4
Geisteswissenschaften und Künste						3
Naturwissenschaften						3

Zu IV.1.1. Die Anzahl der Studienabschlüsse lag im Jahr 2009 rund 13% über dem Vorjahresniveau. Die Abschlüsse erfolgten zu 57% in Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht. In diesem Bereich sind neben den klassischen wirtschafts- und rechtswissenschaftlichen Lehrgängen die branchenspezifischen Managementlehrgänge (IT, Gesundheitswesen, Public Sector etc.) inkludiert. 28% der Abschlüsse erfolgten im Bereich Gesundheits- und Sozialwesen.

IV.1.2 Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums

0

Seit 2006 ist es grundsätzlich möglich, während des Studiums an der Donau-Universität Krems einen Auslandshaltsaufenthalt zu absolvieren. Die Studierenden der DUK nehmen allerdings die Möglichkeit der Auslandsaufenthaltes während des Studiums praktisch nicht wahr, da dies nur äußerst schwer mit der Berufstätigkeit vereinbar ist, weshalb auch in Zukunft hier mit keinen wesentlichen Steigerungen zu rechnen ist.

IV.1.1 Anzahl der Studienabschlüsse	Gesamt			Österreich			EU			Drittstaaten			
	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum – Studienjahr 2008/09													
1 ERZIEHUNG	62	37	21	58	2	2	4	–	–	–	–	–	–
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	62	37	21	58	2	2	4	–	–	–	–	–	–
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	51	11	21	32	5	6	11	3	5	8	–	–	–
21 Künste	41	8	21	29	5	3	8	2	2	4	–	–	–
22 Geisteswissenschaften	10	3	–	3	–	3	3	1	3	4	–	–	–
3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT	856	280	329	609	108	108	216	18	13	31	–	–	–
30 Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht	49	6	8	14	6	28	34	–	1	1	–	–	–
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	63	24	16	40	6	6	12	8	3	11	–	–	–
32 Journalismus und Informationswesen	58	24	17	41	8	7	15	1	1	2	–	–	–
34 Wirtschaft und Verwaltung	661	216	275	491	86	67	153	9	8	17	–	–	–
38 Recht	25	10	13	23	2	–	2	–	–	–	–	–	–
4 NATURWISSENSCHAFTEN	39	–	31	31	1	7	8	–	–	–	–	–	–
46 Mathematik und Statistik	2	–	2	2	–	–	–	–	–	–	–	–	–
48 Informatik	37	–	29	29	1	7	8	–	–	–	–	–	–
5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	55	7	38	45	1	6	7	–	3	3	–	–	–
58 Architektur und Baugewerbe	55	7	38	45	1	6	7	–	3	3	–	–	–
7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	417	79	68	147	87	120	207	21	42	63	–	–	–
72 Gesundheitswesen	413	78	65	143	87	120	207	21	42	63	–	–	–
76 Sozialwesen	4	1	3	4	–	–	–	–	–	–	–	–	–
DIENSTLEISTUNGEN	9	4	4	8	1	–	1	–	–	–	–	–	–
86 Sicherheitsdienstleistungen	9	4	4	8	1	–	1	–	–	–	–	–	–
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	8	1	6	7	–	1	1	–	–	–	–	–	–
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	8	1	6	7	–	1	1	–	–	–	–	–	–
Insgesamt	1.497	419	518	937	205	250	455	42	63	105			

Zu Kennzahl IV.2.2

Wissenschaftszweig ¹	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	38,00
11 Mathematik, Informatik	26,50
14 Biologie, Botanik, Zoologie	8,00
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	3,50
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	7,58
23 Bautechnik	1,00
24 Architektur	2,00
25 Elektrotechnik, Elektronik	0,50
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	1,25
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	2,83
3 HUMANMEDIZIN	63,33
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	1,00
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	11,00
36 Chirurgie und Anästhesiologie	3,00
37 Psychiatrie und Neurologie	26,33
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	22,00
4 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	0,60
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0,60
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	138,23
51 Politische Wissenschaften	30,22
52 Rechtswissenschaften	6,72
53 Wirtschaftswissenschaften	27,07
54 Soziologie	12,30
55 Psychologie	6,52
56 Raumplanung	1,43
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	11,18
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften (unter Einschluss von Ethnologie, Volkskunde)	42,80
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	19,17
64 Theologie	4,00
65 Historische Wissenschaften	1,00
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	1,00
68 Kunstwissenschaften	6,00
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	7,17
8 BILDENDE KUNST/DESIGN	3,08
83 Design	0,33
86 Mediengestaltung	2,75
9 DARSTELLEND KUNST/FILM UND FERNSEHEN	1,00
93 Film und Fernsehen	1,00
Insgesamt	271,00
Typus von Publikationen/Anzahl	Gesamt
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	22
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- oder A&HCI-Fachzeitschriften	62
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	22
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	57
proceedings	55
Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	10
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	43
Insgesamt	271

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

IV.2 Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung

IV.2.2 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen

Anzahl der Veröffentlichungen nach Wissenschaftszweigen 2009	100	80	60	40	20	0
Sozialwissenschaften						51
Humanmedizin						23
Naturwissenschaften						14
Geisteswissenschaften						7
Technische Wissenschaften						3
Bildende Kunst/Design						–
Darstellende Kunst/Film und Fernsehen						–

Die Hälfte der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals der Donau-Universität Krems erfolgte in den Sozialwissenschaften (51%), rund ein Viertel in der Humanmedizin (23%) und 14% in den Naturwissenschaften. Bei 23% der Publikationen handelt es sich um erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- oder A&HCI-Fachzeitschriften, der etwa gleiche Anteil entfällt auf erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken (22%) und proceedings (20%). Die Verteilung zwischen den einzelnen Publikationstypen und Disziplinen blieb gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert.

Bei der Intensität der Publikationstätigkeit ist generell zu beachten, dass hier auch innerhalb der wissenschaftlichen Disziplinen unterschiedliche Rahmenbedingungen und Kulturen einen Einfluss haben. In besonders anwendungsnahe Forschungs- und Entwicklungsprojekten kann dies so weit gehen, dass aufgrund von Vertraulichkeitsvereinbarungen mit Auftraggebern oder Finanzierungspartnern die Publikationsmöglichkeiten sehr eingeschränkt bis überhaupt untersagt sind. Dies erklärt auch einen Teil des Rückgangs 2009.

Die Gesamtzahl der wissenschaftlichen Publikationen ist 2009 gegenüber dem Vorjahr um etwa ein Viertel zurückgegangen. Dieser Rückgang dürfte einerseits durch eine gewisse Periodizität bei Forschungsprojekten und der vermehrten Publikationstätigkeit nach Abschluss eines Projektes bedingt sein (hier gab es eine besondere Häufung 2007 und 2008) und andererseits auch durch besondere Entwicklungen im Personalbereich, da 2009 einige Professuren neu zu besetzen waren.

IV.2.3 Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen

Vorträge und Vortragstypen nach Geschlecht 2009	250	200	150	100	50	0
Sonstige Speaker – Frauen						94
Sonstige Speaker – Männer						164
Keynotes – Frauen						40
Keynotes – Männer						147

Die Vortragsaktivitäten der DUK-MitarbeiterInnen mit 445 Beiträgen im Jahr 2009 konnten gegenüber dem Vorjahr wieder leicht gesteigert werden. Es wurden mehr als doppelt so viele Vorträge von Männern gehalten als von Frauen.

IV.2.3 Vorträge nach Wissenschaftszweigen

Vorträge nach Wissenschaftszweigen 2009	100	80	60	40	20	0
Sozialwissenschaften						44
Humanmedizin						34
Geisteswissenschaften						8
Naturwissenschaften						7
Technische Wissenschaften						5
Bildende Kunst/Design						–
Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin						–

Vorträge, die mit sozialwissenschaftlichen Inhalten korrespondieren, umfassen fast die Hälfte der Beiträge (44%). Die Wissenschaftszweige der Humanmedizin belegen 34% der Vorträge. Die anderen Disziplinen rangieren bei je unter 10%.

IV.2.3 Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected selected presenter bei wissen./künstl. Veranstaltungen

Keynote-Speaker

Sonstige Speaker/Presenter

Gesamt

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	5,50	4,00	9,50	8,00	12,50	20,50	13,50	16,50	30,00
11	Mathematik, Informatik	5,50	–	5,50	3,00	3,50	6,50	8,50	3,50	12,00
13	Chemie	–	–	–	1,00	–	1,00	1,00	–	1,00
14	Biologie, Botanik, Zoologie	–	2,00	2,00	2,00	4,00	6,00	2,00	6,00	8,00
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	–	2,00	2,00	2,00	5,00	7,00	2,00	7,00	9,00
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	0,50	0,50	1,00	12,17	9,92	22,09	12,67	10,42	23,08
23	Bautechnik	0,50	–	0,50	5,50	4,00	9,50	6,00	4,00	10,00
24	Architektur	–	–	–	2,00	1,50	3,50	2,00	1,50	3,50
28	Verkehrswesen, Verkehrsplanung	–	0,50	0,50	0,67	0,92	1,59	0,67	1,42	2,08
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	–	–	–	4,00	3,50	7,50	4,00	3,50	7,50
3	HUMANMEDIZIN	11,50	77,67	89,17	26,00	36,50	62,50	37,50	114,17	151,67
32	Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	–	–	–	2,00	–	2,00	2,00	–	2,00
34	Hygiene, medizinische Mikrobiologie	–	–	–	1,00	–	1,00	1,00	–	1,00
35	Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	1,00	30,50	31,50	10,00	7,50	17,50	11,00	38,00	49,00
36	Chirurgie und Anästhesiologie	–	4,00	4,00	–	14,00	14,00	–	18,00	18,00
37	Psychiatrie und Neurologie	8,50	25,00	33,50	–	–	–	8,50	25,00	33,50
39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	2,00	18,17	20,17	13,00	15,00	28,00	15,00	33,17	48,17
4	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	–	2,00	2,00	–	–	–	–	2,00	2,00
49	Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	–	2,00	2,00	–	–	–	–	2,00	2,00
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	21,50	45,83	67,33	36,17	92,50	128,67	57,67	138,33	196,00
51	Politische Wissenschaften	3,67	8,25	11,92	0,67	31,75	32,42	4,34	40,00	44,33
52	Rechtswissenschaften	3,17	4,25	7,42	0,67	4,25	4,92	3,84	8,50	12,33
53	Wirtschaftswissenschaften	6,00	9,00	15,00	13,50	17,50	31,00	19,50	26,50	46,00
54	Soziologie	–	1,58	1,58	2,33	5,33	7,66	2,33	6,91	9,25
55	Psychologie	0,50	1,67	2,17	–	1,08	1,08	0,50	2,75	3,25
56	Raumplanung	0,50	–	0,50	–	–	–	0,50	–	0,50
58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften	–	7,33	7,33	5,33	21,50	26,83	5,33	28,83	34,17
59	Sonstige u. interdisziplinäre Sozialwiss. (inkl. Ethnologie, Volkskunde)	7,67	13,75	21,42	13,67	11,08	24,75	21,34	24,83	46,17
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	1,00	14,50	15,50	10,00	10,67	20,67	11,00	25,17	36,17
61	Philosophie	–	–	–	–	0,92	0,92	–	0,92	0,92
64	Theologie	–	–	–	1,00	1,00	2,00	1,00	1,00	2,00
66	Sprach- und Literaturwissenschaften	–	–	–	1,00	1,00	2,00	1,00	1,00	2,00
68	Kunstwissenschaften	–	8,00	8,00	4,50	3,83	8,33	4,50	11,83	16,33
69	Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	1,00	6,50	7,50	3,50	3,92	7,42	4,50	10,42	14,92
8	BILDENDE KUNST/DESIGN	–	2,00	2,00	1,67	1,92	3,59	1,67	3,92	5,58
83	Design	–	–	–	–	0,25	0,25	–	0,25	0,25
85	Kunst und Gestaltung	–	0,50	0,50	–	–	–	–	0,50	0,50
86	Mediengestaltung	–	1,50	1,50	1,67	1,67	3,34	1,67	3,17	4,83
10	KÜNSTLERISCH/WISSENSCHAFTLICHE ZWEIGE	–	0,50	0,50	–	–	–	–	–	–
102	Konservierung und Restaurierung	–	0,50	0,50	–	–	–	–	0,50	0,50
Insgesamt		40,01	147,00	187,01	94,01	164,00	258,01	134,02	311,00	445,00
Veranstaltungs-Typus		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
national		24	67	91	45	90	135	69	157	226
international		16	80	96	49	74	123	65	154	219
Gesamt		40	147	187	94	164	258	134	311	445

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

IV.2.4 Anzahl der erteilten Patente

Wissenschafts-/Kunstszweig ¹	Gesamt	national	EU/EPU	Drittstaaten
Insgesamt	0	–	–	–

Im Jahr 2008 wurden 3 österreichische und 2 europäische Patentanmeldungen eingereicht. Die Einreichungen sind jedoch noch im Prüfungsverfahren, es erfolgte bis jetzt noch keine Erteilung.

IV.2.5 Einnahmen aus F&E-Projekten gemäß § 26 Abs. 1 und § 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Euro

Prozentuale Verteilung der Drittmittel nach Wissenschaftszweigen 2009	100	80	60	40	20	0
Naturwissenschaften						17
Technische Wissenschaften						29
Humanmedizin						14
Sozialwissenschaften						40
Geisteswissenschaften						–
Bildende Kunst/Design						–
Künstlerische/Wissenschaftliche Zweige						–

Im Jahr 2009 konnte ein neuer Höchststand der Forschungseinnahmen erreicht werden. Die Einnahmen aus F&E-Projekten lagen auch im Jahr 2009 wieder hauptsächlich in den Bereichen Sozialwissenschaften (40%), technische Wissenschaften (29%), Naturwissenschaften (17%) und Humanmedizin (14%). Im Vergleich zum Vorjahr verschoben sich die Positionen von Sozialwissenschaften und technische Wissenschaften. Der Anteil der Geisteswissenschaften und künstlerischen Disziplinen blieb wie im Vorjahr in einem Bereich von einigen Prozenten (1%-5%).

IV.2.5 Drittmittel nach Förderquellen in Euro

Drittmittel nach Förderquellen 2009	1.400.000	1.200.000	1.000.000	800.000	600.000	400.000	200.000	0
Land								1.435.456
EU								849.173
Bund								647.444
Sonstige Bundesmitteln (FFG)								526.795
Unternehmen								255.858
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen								174.365
Gesetzliche Interessenvertretungen								81.831
Sonstige								63.805
Gemeinden								11.080
FWF								–

Die Einnahmen aus Forschungs- und Entwicklungsprojekten der DUK weisen traditionell einen hohen Anteil an finanzieller Unterstützung des Landes Niederösterreich aus, gefolgt von Einnahmen aus EU-Projekten und Mitteln des Bundes. Im Jahr 2009 konnten die eingeworbenen Drittmittel aus „sonstigen, vorwiegend aus Bundesmitteln getragenen Fördereinrichtungen (FFG)“ mehr als verdoppelt werden. Dies zeigt sich auch in einem deutlichen Anstieg der Anzahl der FFG-geförderten Projekte.

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstszweige gemäß Anlage 2 WBV.

IV.2.5. Einnahmen aus F&E-Projekten

Wissenschaftszweig ¹	Gesamt	national	EU	Drittstaaten
1 NATURWISSENSCHAFTEN	700.289,08	617.021,38	83.267,70	–
11 Mathematik, Informatik	277.397,70	242.913,71	34.484,00	–
13 Chemie	161.397,82	132.780,19	28.617,63	–
14 Biologie, Botanik, Zoologie	80.516,00	60.349,93	20.166,07	–
19 Sonstige u. interdisziplinäre Naturwissenschaften	180.977,55	180.977,55	–	–
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	1.158.136,94	1.110.553,65	47.583,30	–
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	8.805,11	6.284,35	2.520,76	–
23 Bautechnik	446.731,43	446.731,43	–	–
24 Architektur	32.478,09	32.478,09	–	–
25 Elektrotechnik, Elektronik	123.142,38	120.621,62	2.520,76	–
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	23.004,97	9.295,00	13.709,97	–
29 Sonstige u. interdisziplinäre Techn. Wissenschaften	523.974,96	495.143,15	28.831,81	–
3 HUMANMEDIZIN	572.186,79	374.401,42	179.994,24	17.791,13
32 Med. Chemie, Med. Physik, Physiologie	232.064,63	60.064,63	172.000,00	–
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	75.894,96	75.894,96	–	–
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	37.517,18	32.434,94	5.082,24	–
37 Psychiatrie und Neurologie	27.901,39	27.901,39	–	–
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	198.808,63	178.105,50	2.912,00	17.791,13
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	1.605.662,57	866.467,48	739.195,08	–
51 Politische Wissenschaften	257.884,00	257.884,00	–	–
52 Rechtswissenschaften	8.477,02	–	8.477,02	–
53 Wirtschaftswissenschaften	153.199,62	65.262,31	87.937,31	–
54 Soziologie	177.784,85	72.659,50	105.125,35	–
55 Psychologie	71.615,70	71.615,70	–	–
56 Raumplanung	4.191,00	–	4.191,00	–
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	16.776,41	16.776,41	–	–
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	381.291,28	88.503,50	292.787,78	–
59 Sonstige u. interdisziplinäre Sozialwissenschaften (unter Einschluß von Ethnologie, Volkskunde)	534.442,69	293.766,06	240.676,63	–
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	5.426,20	–	5.426,20	–
67 Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	1.695,00	–	1.695,00	–
69 Sonstige u. interdisziplinäre Geisteswissenschaften	3.731,20	–	3.731,20	–
8 BILDENDE KUNST/DESIGN	1.707,20	1.707,20	–	–
84 Industrial Design	1.707,20	1.707,20	–	–
10 KÜNSTLERISCH/WISSENSCHAFTLICHE ZWEIGE	2.397,83	2.397,83	–	–
101 Architektur	2.397,83	2.397,83	–	–
Auftrag-/Fördergeber-Organisation	Gesamt	national	EU	Drittstaaten
EU	849.172,91	–	849.172,91	–
Bund (Ministerien)	647.444,10	523.130,48	124.313,62	–
Land	1.435.455,60	1.372.612,11	62.843,49	–
Gemeinden und Gemeindeverbände	11.080,00	11.080,00	–	–
FWF	0,00	–	–	–
Sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	526.794,77	526.794,77	–	–
Unternehmen	255.858,13	66.067,00	172.000,00	17.791,13
Gesetzliche Interessenvertretungen	81.831,18	81.831,18	–	–
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	174.364,88	167.084,88	7.280,00	–
Sonstige	63.805,07	51.105,07	12.700,00	–
Gesamt	4.045.806,64	2.799.705,49	1.228.310,02	17.791,13

Übersicht der Kennzahlen aus Kapitel IV

	2007	2008	2009
IV.1.1 Anzahl der Studienabschlüsse	1.394	1.323	1.497
IV.1.2 Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums	–	–	–
IV.2.2 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen	378	359	271
IV.2.3 Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen	394	417	445
IV.2.4 Anzahl der erteilten Patente	3	–	–
IV.2.5 Einnahmen aus F&E-Projekten gemäß § 26 Abs. 1 und § 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Euro	4.372.477	2.853.108	4.045.806

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstszweige gemäß Anlage 2 WBV.

V. Resümee und Ausblick

Die Implementierung des Universitätsgesetzes in den Jahren 2005 und 2006 hatte für die Donau-Universität Krems eine neue Struktur, neue Schwerpunkte, neue Professuren und neue Führungskräfte gebracht. Diese „Universitätswerdung“ auf allen Ebenen der Organisation wurde 2009 weitgehend gefestigt.

Nach dem rasanten Wachstum der Vorjahre stand das Jahr 2009 im Zeichen der wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und organisatorischen Konsolidierung und weiterem, etwas langsamerem Auf- und Ausbau. Das Finden einer Balance zwischen wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Anforderungen sowie die Entwicklung entsprechender Evaluationskriterien und Kennzahlen steht im Vordergrund der aktuellen Entwicklung und wird auch in den nächsten Jahren vorrangig zu behandeln sein.

Auf der Agenda der DUK werden auch in den nächsten Jahren stehen:

- > trotz der strengen wirtschaftlichen Anforderungen und des (noch) fehlenden Promotions- und Habilitationsrechts adäquate Arbeitsbedingungen und interessante Karriereperspektiven für das wissenschaftliche Personal zu bieten,
- > innovative Modelle für die akademische Weiterbildung zu entwickeln, zu testen und dabei sowohl den theoretisch-wissenschaftlichen Ansprüchen einer Universität als auch dem Ansatz der Praxisorientierung der berufsbegleitenden Lehre zu genügen sowie
- > die besondere Qualität weiterbildender universitärer Lehre und Forschung an den Kriterien des Marktes/der KundInnen und der akademischen Reputation zu definieren und zu sichern.

Im bildungspolitischen Kontext des Bologna-Prozesses gilt es, Weiterbildungs-Masterlehrgänge zu den grundständigen Master-Studiengängen in Beziehung zu setzen. Die rechtlichen und strukturellen Voraussetzungen erschweren dieses Vorhaben allerdings, da Weiterbildungsstudien in der Bologna-Studienarchitektur nicht vorgesehen sind und die Donau-Universität Krems im DUK-Gesetz auf das Anbieten von ausschließlich Weiterbildungsstudien (außerordentliche Studien) festgelegt ist. Hier besteht ein Spannungsfeld, das nach wie vor schwer aufzulösen ist.

Im wissenschaftlichen Bereich gilt es, in der Zukunft das Profil weiter zu schärfen und national und international die Leistungen sichtbar zu machen. Dabei steht die inhaltliche und organisatorische Bündelung des Lehrangebotes über Schools/Fakultäten ebenso im Focus wie eine Clusterbildung und der weitere Ausbau im Forschungsbereich.

VI. Anhang

VI.1 Dissertationsvorhaben an der Donau-Universität Krems 2009

Department	Anzahl
Department für Arts und Management	2
Department für Bauen und Umwelt	3
Department für Europäische Integration und Wirtschaftsrecht	1
Department für Governance und Public Administration	2
Department für Information und Knowledge Engineering	4
Department für Interaktive Medien und Bildungstechnologien	3
Department für Klinische Medizin und Biotechnologie	5
Department für Psychosoziale Medizin und Psychotherapie	1
Department für Weiterbildungsforschung und Bildungsmanagement	1
Department für Wirtschafts- und Managementwissenschaften	2
Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement	3
Allgemein	1
Summe Dissertationsvorhaben	28

VI.2 Habilitationsvorhaben an der Donau-Universität Krems 2009

Department	Anzahl
Department für Arts und Management	2
Department für Evidenzbasierte Medizin und Klinische Epidemiologie	1
Department für Information und Knowledge Engineering	1
Department für Interaktive Medien und Bildungstechnologien	1
Department für Migration und Globalisierung	1
Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement	1
WasserKluster Lunz (DUK zu 1/3 am Wasserkluster beteiligt, Mitarbeiter der DUK)	1
Summe Habilitationsvorhaben	8

VI.3 Liste der Kooperationen 2009

Department für Bauen und Umwelt

Vertragsnehmer extern	Vertragsart
Wirtschaftskammer Österreich Bundesinnung der Baugewerbe	Kooperationsvertrag – Lehre
Wirtschaftskammer Österreich Geschäftsstelle Bau	Kooperationsvertrag – Lehre
Europäisches Institut für postgraduale Bildung an der TU Dresden e. V. – EIPOS	Kooperationsvertrag – Lehre
Europäisches Institut für postgraduale Bildung an der TU Dresden e. V. – EIPOS	Kooperationsvertrag
EURO Institut für Immobilien Management	Kooperationsvertrag – Lehre
Liegenschafts Bewertungs Akademie GmbH	Kooperationsvertrag – Lehre
Österreichisches Institut für Baubiologie und Ökologie GmbH	Kooperationsvertrag
Akademie für Weiterbildung der FH Kufstein Tirol, IMT	Kooperationsvereinbarung – Lehre
Fachverband Technischer Büros – Ingenieurbüros	Kooperationsvereinbarung
Sonnenplatz Groß Schönau	Kooperationsvereinbarung

Department für Bildwissenschaften

Vertragsnehmer extern	Vertragsart
Benediktinerstift Göttweig	Kooperationsvertrag
Österreichische Akademie der Wissenschaften	Rahmenkooperationsvertrag

Department für Governance und Public Administration

Vertragsnehmer extern	Vertragsart
tele-akademie d. FH Furtwangen	Kooperationsvertrag
Verein der Beziehung China – Österreich	Vereinbarung
The City University of New York	Kooperationsvertrag
Technische Universität Ilmenau	Kooperationsvertrag
NDIT/FPIT	Kooperationsvertrag
Hagener Institut für Managementstudien e. V. Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre Personalwirtschaft und Unternehmen	Kooperationsvertrag

IG Metall	Kooperationsvertrag – Lehre
IHK Gesellschaft für Berufs- und Weiterbildungsgesellschaft	Kooperationsvertrag – Lehre
Loyal-Consulting-Group	Kooperationsvertrag – Lehre
Technological and Educational Institute of Patras-Greece	Kooperationsvertrag
Bundesrechenzentrum GmbH	Kooperationsvertrag – Forschung
Forgó Nikolaus	Vereinbarung
HYPO – Niederösterreichische Landesbank Hypothekenbank AG	Kooperationsvertrag – Lehre
Telekom Austria AG	Rahmenkooperationsvertrag
Kommunalakademie Niederösterreich	Kooperationsvertrag – Lehre
IHK Akademie München – Westerham	Kooperationsvertrag – Lehre

Department für Interaktive Medien und Bildungstechnologie

Vertragsnehmer extern	Vertragsart
Verein Aktion Film Salzburg	Kooperationsvertrag – Lehre
Kirchliche Pädagogische Hochschule für Wien	Vereinbarung
Leeds Metropolitan University	Kooperationsvertrag – Lehre
Fachhochschule für Wirtschaft Berlin	Kooperationsvertrag – Forschung
GSCHWANDTNER Seminare – Projekte – Consulting Ges.m.b.H.	Kooperationsvertrag – Lehre
Transart Institute	Kooperationsvertrag – Lehre

Department für Interdisziplinäre Zahnmedizin

Vertragsnehmer extern	Vertragsart
Kanagawa Dental College	Kooperationsvertrag
EM-CRL – Instituto Superior de Ciencias da Saude-Sul – Egas Moniz	Kooperationsvertrag – Lehre
Doctour	Kooperationsvertrag – Lehre
Institut Dentaire Alain Landry Inc.	Kooperationsvertrag – Lehre
IADD – Institute of Advanced Definitive Dentistry	Kooperationsvertrag – Lehre
PUSH – Postgraduale Universitätsstudien der Heilberufe GmbH i.G.	Kooperationsvertrag – Lehre

Department für Klinische Medizin und Biotechnologie

Vertragsnehmer extern	Vertragsart
Institute of Biocybernetics and Biomedical Engineering of the Polish Academy of Science	Kooperationsvertrag
Institut für Organforschung und Systementwicklung	Kooperationsvertrag
Institut für rekonstruktive Mund-, Kiefer- und gewerbeintegrierte Prothetik GesmbH	Kooperationsvertrag – Lehre
Karl Landsteiner Gesellschaft	Vereinbarung
Forum Orthomolekulare Medizin	Kooperationsvertrag
Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA	Kooperationsvertrag – Forschung
Institut für Rheumatologie der Kurstadt Baden	Kooperationsvertrag
NÖGUS – NÖ Gesundheits- und Sozialfonds	Kooperationsvertrag
Humanplasma GmbH	Vereinbarung
KGW – Krankengymnastikschule in Neustadt/Weinstraße GmbH	Kooperationsvertrag – Lehre
ulmkolleg Lehr- und Weiterbildungsinstitute für Physiotherapie	Kooperationsvertrag
Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien	Kooperationsvertrag
Internationale Schule für Osteopathie	Kooperationsvertrag – Lehre
Österreichische Akademie für Arbeitsmedizin – CCHCR	Kooperationsvertrag – Lehre
Katholische Hospitalvereinigung Hellweg gGmbH	Kooperationsvertrag – Lehre
Katholische Hospitalvereinigung Hellweg gGmbH	Kooperationsvertrag – Lehre
Therapiezentrum Langenhagen Olaf Meine	Kooperationsvertrag – Lehre
Evangelisches Krankenhaus Wien; Gemeinn. Betriebsges.m.b.H	Kooperationsvertrag – Lehre
NÖ Landeskliniken-Holding	Kooperationsvertrag – Lehre
Österreichischer Verband der KrankenhaustechnikerInnen	Kooperationsvertrag – Lehre
Physio Austria	Kooperationsvertrag
SOZAKTIV – Verein zur Förderung der Aktivitäten der Bundesakademie für Sozialarbeit	Kooperationsvertrag – Lehre
Salus University	Kooperationsvertrag – Lehre
Medizinische Universität Graz	Kooperationsvertrag – Lehre
Paracelsus Medizinische Privatuniversität	Kooperationsvertrag – Lehre
Cen Trial GmbH Universitätsklinikum Tübingen	Kooperationsvertrag – Lehre
contact - Die Praxis im Kiez e.V.	Kooperationsvertrag – Lehre
Deutsches Akkreditierungssystem Prüfwesen GmbH	Kooperationsvertrag – Forschung

IFITIG – Institut für Informationstechnologien im Gesundheitswesen c/o Calcuare GmbH	Kooperationsvertrag – Lehre
IFITIG – Institut für Informationstechnologien im Gesundheitswesen c/o Calcuare GmbH	Kooperationsvertrag
Arthro Kinetics GmbH	Kooperationsvertrag – Forschung
forte Fortbildungszentrum Elisabethinen Linz GmbH	Kooperationsvertrag – Lehre
Kipro Holding GmbH	Kooperationsvertrag – Lehre
LebensraumOptimierungsGesmbH	Kooperationsvertrag
mbOnline GmbH	Rahmenkooperationsvertrag Forschung
ÖGG – Österreichische Gartenbau Gesellschaft	Kooperationsvertrag – Lehre
Pharm Ref Consulting	Kooperationsvertrag – Lehre
Quality Austria Trainings-, Zertifizierungs- und Begutachtungs GmbH	Vereinbarung
Quality Austria Trainings-, Zertifizierungs- und Begutachtungs GmbH	Kooperationsvereinbarung
Sport Union Niederösterreich Pro-Fit Akademie GmbH	Kooperationsvertrag – Lehre

Department für Klinische- und Präventionsmedizin

Vertragsnehmer extern

Vertragsart

NÖGUS – NÖ Gesundheits- und Sozialfonds	Kooperationsvertrag – Forschung
Morbus Alzheimer Syndrom	Kooperationsvertrag – Lehre

Department für Wirtschafts- und Managementwissenschaften

Vertragsnehmer extern

Vertragsart

Munich Business School Staatl. anerkannte private Fachhochschule GmbH	Kooperationsvertrag
TAVR – Technik Akademie Vienna Region	Kooperationsvertrag
Pardis Management Consultany GmbH	Kooperationsvertrag – Lehre
Wirtschaftskammer Niederösterreich	Kooperationsvertrag – Lehre
Thunderbird Graduate School of Business	Kooperationsvertrag – Lehre
UBT – IEME Institute for Enterprise Management and Engineering	Kooperationsvertrag – Lehre
UBT – IEME Institute for Enterprise Management and Engineering	Kooperationsvertrag
University of British Columbia	Kooperationsvertrag – Lehre
Europäisches Institut für postgraduale Bildung an der TU Dresden e. V. – EIPOS	Kooperationsvertrag – Lehre
Universität Flensburg – Zentrum für Informations- und Medientechnologien	Kooperationsvertrag
Technische Universität Wien	Kooperationsvertrag
Centrum für Krankenhaus-Management GmbH	Kooperationsvertrag – Lehre
GlobeGround GmbH (Associate Member)	Kooperationsvertrag
AUSTRO CONTROL Österreichische Gesellschaft für Zivilluftfahrt mbH	Kooperationsvertrag – Lehre
Bruckner & Bruckner Research & Training OEG	Kooperationsvertrag – Lehre
Dr. Samhaber & Partner Vermögensverwaltungs AG	Kooperationsvertrag – Lehre
Flughafen Wien AG	Kooperationsvertrag
Institut für Finanz- und Versicherungswirtschaft	Kooperationsvertrag
Mendeleyev University of chem. Technology Russia	Kooperationsvertrag – Lehre

Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement

Vertragsnehmer extern

Vertragsart

Athena – Research and Innovation Center in Information, Communication and Knowledge Technologies	Kooperationsvertrag – Lehre
Seibersdorf Labor GmbH	Kooperationsvertrag – Lehre
Landesverband NÖ Bibliotheken Bibliotheksmanagement NÖ	Kooperationsvertrag – Lehre
deutsche medienakademie köln gmbH	Kooperationsvertrag
Haus Busch Journalisten Zentrum	Kooperationsvertrag – Lehre
PR PLUS GmbH Fernstudium Public Relations	Kooperationsvertrag – Lehre
PR PLUS GmbH Fernstudium Public Relations	Kooperationsvertrag – Lehre
PR PLUS GmbH Fernstudium Public Relations	Kooperationsvertrag – Lehre
tecteam GmbH	Kooperationsvertrag – Lehre
mc media consult GmbH Medienberatung	Kooperationsvertrag – Lehre
PROCON Unternehmensberatung GesmbH	Kooperationsvertrag – Lehre
Quality Austria Trainings-, Zertifizierungs- und Begutachtungs GmbH	Kooperationsvertrag – Lehre
Six Sigma Austria StEP-UP Vereinigung zur Steigerung von Effektivität und Produktivität	Kooperationsvertrag – Lehre

Department Psychosoziale Medizin und Psychotherapie

Vertragsnehmer extern

Vertragsart

GwG Österreichische Gesellschaft f. wiss. klientenzentrierte Psychotherapie u. personorientierte Gesprächsführung	Kooperationsvertrag – Lehre
Schweizer Charta für Psychotherapie	Kooperationsvertrag – Lehre
SIM-Institut für Weiterbildung Gudrun Kesper	Kooperationsvertrag

IPG – Institut für Psychische Beratung und Gruppenarbeit	Kooperationsvertrag
ÖAGG – Fachsektion Integrative Gestalttherapie	Kooperationsvertrag – Lehre
ÖAGG – Fachsektion Integrative Gestalttherapie	Kooperationsvertrag – Lehre
ÖAKBT – Österr. Arbeitskreis f. Konzentrierte Bewegungstherapie	Kooperationsvertrag – Lehre
ÖATA – Österreichischer Arbeitskreis für Tiefenpsychologische Transaktionsanalyse	Kooperationsvertrag – Lehre
Psychosomatisches Zentrum Waldviertel Eggenburg	Kooperationsvertrag – Lehre
ÖBG – Österreichische Balint Gesellschaft	Kooperationsvertrag – Lehre
ÖGIT – Österreichische Gesellschaft für Integrative Therapie	Kooperationsvertrag – Lehre
ÖGIT – Österreichische Gesellschaft für Integrative Therapie	Kooperationsvertrag – Lehre

Department Weiterbildungsforschung und Bildungsmanagement

Vertragsnehmer extern	Vertragsart
Hochschule München	Kooperationsvertrag – Lehre
Amt der Niederösterreichischen Landesregierung	Kooperationsvertrag
Zentrum für Kultur und Pädagogik Gemeinnütziger Verein für Erwachsenenbildung	Kooperationsvertrag – Lehre
Hochschule Liechtenstein	Vereinbarung
Trenkwalder Personaldienste GmbH	Kooperationsvertrag – Lehre
WUS World University Service	Kooperationsvertrag – Lehre

Rektorat

Vertragsnehmer extern	Vertragsart
Pressburger Hochschule der Rechtswissenschaften Bratislavská vysoká škola práva	Kooperationsvertrag – Lehre
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur	Kooperationsvereinbarung
Medical University Varna	Kooperationsvertrag
Universitatea de Vest „Vasile Goldis“ din Arad	Kooperationsvertrag – Forschung
University of Brighton	Kooperationsvertrag
Fundaq AG	Kooperationsvertrag

Kommunikation, PR und Marketing

Vertragsnehmer extern	Vertragsart
NÖ Festival Ges.m.b.H.	Kooperationsvertrag
Trimedia Communications Austria GmbH	Vereinbarung

Campus Sport

Vertragsnehmer extern	Vertragsart
IMC Fachhochschule Krems GmbH	Kooperationsvertrag

www.donau-uni.ac.at/jahresberichte

Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30
3500 Krems, Österreich
Tel.: +43 (0)2732 893-0
Fax: +43 (0)2732 893-4000

